

Pofener Tageblatt

Bemaspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Der Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Beitragshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pofener Tageblattes, Poznań, Aleja Karłowicza 26, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. A. C.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Plakatschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentbehrlichen Manuskriptes. — Für Beilagen in Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Karłowicza 26. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A. C., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań, Sonnabend, 17. Dezember 1938

Nr. 287

Dr. Ing. Fritz Todt:

Die Bedeutung der Reichsautobahnen

Zur Inbetriebnahme des 3000. Kilometers

Pünktlich zum vorgesehenen Termin werden wieder 200 Kilometer Reichsautobahnen dem Verkehr übergeben. Damit ist das große Bauziel des Jahres 1938, 3000 Kilometer Reichsautobahnen, erreicht und das Programm, ab 1936 in jedem Jahr 1000 Kilometer fertigzustellen, erfüllt.

Die damit vollbrachte Arbeit, die nur dadurch möglich war, daß die deutschen Arbeiter und Ingenieure mit einem vorbildlichen Kameradschaftsgeist und einem alle persönlichen Bequemlichkeiten hinterlassenden Opfermut am Werke waren, kommt am besten in einigen Zahlen zum Ausdruck. Am 16. Dezember stehen 3062,6 Kilometer dem Verkehr zur Verfügung. Ueber 3700 Kilometer sind im Bau begriffen oder zum Bau freigegeben. Die dabei geleistete Erdbewegung von 290 Millionen Kubikmeter übertrifft die bisher größte zusammenhängende Erdmassenbewegung beim Bau des Panama-Kanals von 220 Millionen Kubikmeter schon jetzt um ein Bedeutendes. Die beim Bau verbrauchten Zementmengen betragen für ein Jahr eine Million Tonnen, also bisher insgesamt 5,3 Millionen Tonnen, die in Güterwaggons verladen, einen Zug vom Nordkap bis Athen darstellen würden. Dazu kommt ein Verbrauch von Stahl und Eisen von 530 000 Tonnen und an Beton und Eisenbeton von 15,5 Millionen Kubikmeter. Wenn man sich weiter vergegenwärtigt, daß 5700 größere und kleinere Brücken mit einer Gesamtbaumwerkslänge von 514 Kilometer fertig oder im Bau sind, daß 70 Tankanlagen, 2 Großkraftanlagen und 9 andere Kraftstätten, sowie 47 Straßenmeisterstellen für die Erhaltung der Straßen und die Bequemlichkeit des Personen- und Lastwagenverkehrs sorgen, und daß nur für die Unterbringung der Reichsautobahnarbeiter 218 Wohnlager errichtet werden mußten, so wird man verstehen, da trotz des starken Nachschlages in diesem Jahre rund 30 000 Mann an den Baustellen und an den Lieferwerken beschäftigt waren, und daß seit dem ersten Spatenstich 120 Millionen Tagewerke geleistet werden mußten.

Das Jahr 1938 ist aber nicht nur durch die Erfüllung des normalen Programms gekennzeichnet, große neue Aufgaben sind hinzugekommen. Die Wiedervereinigung der Ostmark und des Sudetenlandes mit dem Reich hat die Notwendigkeit ergeben, diese neuen Gebiete verkehrspolitisch mit dem Altreich zu verknüpfen. Sowohl für Österreich als auch für das Sudetenland steht die Linienführung fest. In beiden neuen Reichsteilen ist die Arbeit an den projektierten neuen Linien in vollem Gange. Welche Aufgaben hier noch die Zukunft stellt, ergibt sich schon daraus, daß es in Österreich gilt, durch Autobahntunnels bis zu 8 Kilometer Länge die Alpen zu durchstoßen. Die zweite große Aufgabe, die in diesem Jahr zu bearbeiten war, ist die Vorbereitung des Baues einer gewaltigen Hochbrücke über die Elbe bei Hamburg. Als drittes ergab sich eine wesentliche Förderung der Lösung der schwierigen Frage des Anschlusses der Großstädte an das Reichsautobahnnetz und des Anschlusses des großen Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg. Diese neuen Aufgaben, aber auch die Erfordernisse des deutschen Wirtschaftsaufbaues haben es notwendig gemacht, die Planung der Reichsautobahnen in diesem Jahre zunächst auf rund

Der Wahlkampf steigert sich

Heftige Bemühungen der gegnerischen Parteien

Warschau, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Herr Staatspräsident empfing am Donnerstag den Chef des DZM, General Skwarczewski. Ueber den Inhalt der Unterredung werden, wie üblich, keinerlei Angaben gemacht. Man kann jedoch annehmen, daß die politische Lage angesichts der Parlamentssession und der Gemeindevahlen am Sonntag genügend Stoff zur Unterhaltung geboten hat. Die Parlamentsferien werden am 22. beginnen und bis zum 11. Januar dauern. Vor dem Fest wird noch je eine Sitzung des Sejms und des Senats stattfinden. Der Haushaltsauschuß des Sejms beginnt seine Arbeit am 20. Dezember.

Die Gemeindevahlen werden nach wie vor außerordentlich verheißend beurteilt. Der nationaldemokratische „Dziennik Narodowy“ greift die Berichterstattung der „Istra“ an, die alle Einparteienlisten den DZM zuzählt. Das Blatt weist nach, daß in einer ganzen Reihe von Fällen Einparteienlisten von den Ratio-

naldemokraten oder von der Volkspartei eingereicht worden seien und das DZM überhaupt nicht vertreten gewesen sei.

Der Wahlkampf in Warschau und den anderen Großstädten, in denen am Sonntag gewählt wird, steigert sich täglich. Die Parteien machen die größten Anstrengungen. Der Wahlkampf hat viel größere Ausmaße als bei den Parlamentswahlen. Besonders in der Hauptstadt möchte das DZM natürlich unter keinen Umständen eine Niederlage erleiden.

Gewählt wird am Sonntag in Warschau, Krakau, Lodz, Posen und 25 Städten Pommerellens, darunter Bromberg, Graudenz, Thorn, Inowroclaw, Kulm, Stargard, Ratel und Kartaus. In den vier Großstädten stehen sich DZM, Endelen und PPS als Hauptgruppen gegenüber. In den Städten Pommerellens spielt sich der Kampf hauptsächlich zwischen den Endelen und der Arbeitspartei ab, DZM und PPS haben hier weniger zu bedeuten.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Hulls große Enttäuschung

Peinliche Ueberrassungen auf der Lima-Konferenz

Die panamerikanische Konferenz in Lima, für die aus Washington allerlei Sensationen in Aussicht gestellt worden waren, ist denn doch etwas anders verlaufen, als der Außenminister der Vereinigten Staaten, Cordell Hull, es sich gedacht hatte. Zwar hat es an Ueberrassungen nicht gefehlt, doch sind sie für ihn nicht gerade erfreulicher Natur gewesen.

Schon seine Abreise aus New York hatte er als ein großes Schauspiel aufgezeigt, dessen Dramatik er mit seiner Gegnerschaft gegen die autoritären Staaten bestritt. Die Agitation für seine Pläne hatte schon seit Wochen eingelegt, und in den schwärzesten Farben hatte er den südamerikanischen Staaten die Aggressions- und Invasionslust Deutschlands und Italiens dargestellt. Er brauchte dieses Druckmittel für seine Pläne, die darauf hinausgingen, die Staaten Lateinamerikas militärisch an den Norden zu binden und gleichzeitig ein starkes wirtschaftliches Abhängigkeitsverhältnis zu begründen. Außerdem ist es schon lange bekannt, daß die färmende Aufrüstungspropaganda, die in den Vereinigten Staaten getrieben wird, den Zweck verfolgt, durch Steigerung der Rüstungen der eigenen Arbeitslosigkeit zuleben zu gehen. Eine solche Absicht läßt sich noch leichter ausführen, wenn man sich Absatzmärkte für Waffen und anderes Kriegsmaterial im Süden des Kontinents eröffnet. Aber es ist in Lima anders gelaufen, als Hull es erträumte. Gleich die Eröffnungssprache des peruanischen Generals Benavides war eine kalte Dusche für die warme Bündnisbegeisterung des Washingtoner Vertreters. Der General unterstrich besonders deutlich die politische und nationale Selbst-

kändigkeit der südamerikanischen Staaten und ließ nur den Gedanken einer moralischen Einheit und einer friedlichen Solidarität gelten. Niemand dürfte man so weit gehen, daß die eingegangenen Bindungen zu einem kontinentalen Imperialismus auf politischem, wirtschaftlichem und geistigem Gebiet führten. Auch der brasilianische Vertreter, Außenminister Aranha, war einer Aenderung des bisherigen Zustandes abhold, berief sich deshalb auf die Traditionen und erklärte, daß Brasilien Hand in Hand mit Argentinien gehe und niemals den Abschluß von Militärbündnissen beabsichtigt habe. Das könne auch nicht der Endzweck der alten Monroe-Doktrin gewesen sein.

So mußte Cordell Hull sich bequemen, seine Hoffnungen und Wünsche erheblich zurückzuziehen und zuzugeben, daß Südamerika auf seine Bindungen zur Alten Welt Rücksicht nehmen müsse. Dennoch warnte er vor „gewissen Staaten“ und forderte, daß alle Konferenzteilnehmer sich der „panamerikanischen Weltanschauung“ anschließen sollten. Rückfichtsvoll übergab er den Chaco-Krieg und die zahlreichen Revolutionen und andere Schönheitsfehler des amerikanischen Kontinents und pries die ideale friedliche und demokratische Gesinnung seiner Völker. Sie sollten sich den Gefahren eines Ueberfalls nicht aussetzen, sondern ihn mit Waffen, Propaganda und anderen Mitteln abwehren. Natürlich wurden auch die Formen des Außenhandels der autoritären Staaten einer strengen Kritik unterworfen.

Der peruanische Außenminister Concha wußte jedoch diesem Ueberreifer Zügel anzulegen und warnte vor einem engherzigen Nationalismus. Vielmehr empfahl er allen Völ-

kern, der alten Welt ein freies wirtschaftliches Betätigungsfeld in Amerika zu sichern. Diese Notwendigkeit ergäbe sich bereits durch die natürliche Forderung nach wirtschaftlichem Gleichgewicht, das nur dann erzielt werden könne, wenn Südamerika seine Rohstoffe gegen die Industrieprodukte Europas austausche. Die Monroe-Doktrin betrachtete er nicht mehr als ganz zeitgemäß, sie sei in politisch bewegten Zeiten entstanden und hätte eher dazu beigetragen, die politische Vormachtstellung des „mächtigen Staates“ zu begründen, als den kleinen Ländern territorialen Schutz zu bieten. Die beste Garantie erblickte diese kleinen Länder in der Erhaltung ihrer Unabhängigkeit und Sicherheit. Der argentinische Vertreter Cantillo machte Washington darauf aufmerksam, daß die südamerikanischen Staaten nur unter sich eine Kultureinheit darstellten und ge-

Beschlagnahmen deutscher Zeitungen

Von dem neuen polnischen Pressegesetz wurden bereits deutsche Zeitungen in Polen betroffen. So beschlagnahmten die zuständigen Behörden leghin das „Pofener Tageblatt“ (Nr. 283 vom 13. Dezember), die „Kattowitzer Zeitung“ (Nr. 323 vom 10. Dezember) und den „Oberschlesischen Kurier“ (Nr. 317 vom 10. Dezember.) Welche Stellen die Behörden beauftragten, kann nicht angegeben werden.

rade durch ihre Sprache und Religion mit dem alten Erdteil fest verbunden seien. In dieser Hinsicht habe Nordamerika eine ganz andere Entwicklung genommen, und deshalb sei es für jedes Volk das Beste, wenn es seinen eigenen politischen Weg gehe und seine alten Beziehungen mit Europa pflegte, an denen auch Deutschland und Italien einen beträchtlichen Anteil hätten. Auch die chilenische Presse machte aus ihrer ablehnenden Haltung kein Hehl, riet vielmehr dem Präsidenten Roosevelt, die südamerikanischen Schulden an die New-Yorker City zwei Jahre lang zu stunden, damit jedes Land die Möglichkeit habe, aus eigenen Kräften für die Vervollständigung des Schutzes seiner Gebiete zu sorgen. Nur ein kleiner Staat entschloß sich, Herrn Hull Vorparandienste zu leisten, es war Columbien, dessen Vertreter sich für eine Art amerikanischen Völkerbundes erwärmte.

Die versammelten Kongreßteilnehmer in Lima hatten noch Gelegenheit, sich aus der Praxis darüber belehren zu lassen, wer die Ruhe und Ordnung auf dem amerikanischen Kontinent bedrohte und von welcher Seite aus ernste Gefahren zu erwarten seien. Der bolivianische Staatsstreichverurder in Ecuador war der beste Anschauungsunterricht dafür, gegen welche dunklen Mächte die lateinamerikanischen Staaten ihre Front zu richten hätten. Man kann sich die peinliche Ueberrassungen vorstellen, in die gewisse Delegierte in Lima durch die Nachrichten aus Ecuador verurset wurden. Diese Nachrichten haben ihnen in gründlicher Weise das Konzept verdorben ... Dr. K.

12 000 Kilometer und heute bereits auf 13—14 000 Kilometer zu erhöhen.

Die innerdeutsche wirtschaftliche und verkehrspolitische Bedeutung der Reichsautobahnen erstreckt sich auf viele Gebiete. Es sei daher nur auf einige Punkte hingewiesen. Die ungeheure Steigerung der Produktion im Reich verlangt auch eine Steigerung der Verkehrsmittel, und die Reichsautobahnen tragen diesem Bedürfnis der Wirtschaft Rechnung. Der Fernlastkraftwagen-Verkehr, der sich in einer einheitlich geplanten Wirtschaft auf diejenigen Güter erstrecken muß, deren Transport aus ihrer

besonderen Eigenart besser auf der Straße als auf der Eisenbahn oder den Wasserstraßen durchgeführt werden kann, gelangt erst mit der Fertigstellung der großen durchgehenden Reichsautobahnstrecken zu voller Entwicklung. Solche große Strecken wie die Verbindung des Süd-Westens des Reiches mit der Reichshauptstadt oder der Ostsee mit den Alpen stehen nunmehr schon ganz nahe oder teilweise zur Verfügung. Die Verkehrsbelastung der Reichsautobahnen hat innerhalb zweier Jahre eine Verdoppelung erfahren, und der höchste beobachtete Stundenverkehr

ist auf 2650 Fahrzeuge gestiegen. Diese Steigerung der Verkehrsziffern ist ein Beweis dafür, wie wichtig es war, erstmalig Straßen nicht nach dem momentanen Verkehrsbedarf zu bauen, sondern nach dem zukünftigen, dessen Entwicklung sich aus der steigenden Motorisierung klar ergibt. Und diese steigende Motorisierung, für welche die Reichsautobahnen mit einer Voraussehung darstellen, zeigt sich darin, daß sich der Gesamtbestand neuer Kraftfahrzeuge von 1932 auf 1938 mehr als verdoppelt hat. Die Reichsautobahnen weisen auch nicht nur in ihrer Ver-

Lehrkapazität in die Zukunft, sondern bieten auch Geschwindigkeitsmöglichkeiten, deren Ausnutzung den Kraftwagen- und Motorbau nicht nur in den letzten Jahren beschäftigt hat, sondern ihm auch die Aufgabe der Zukunft zuweist. Die Reichsautobahnen sind also nicht nur Objekt des Motorverkehrs, sondern Triebkraft zur Leistungssteigerung in quantitativer und qualitativer Hinsicht. So werden sie mit einem weiteren Ausbau und mit der steigenden Motorisierung immer mehr ihre verkehrspolitische Aufgabe erfüllen, die wichtigsten Wirtschaftsgebiete des Reiches schnell, sicher und billig miteinander zu verbinden. Die Fahrt des Korpsführers Hühnlein hat gezeigt, daß die Reichsautobahn nach dem Flugzeug der schnellste Verkehrsweg ist. Die Tatsache, daß der überaus hohe Pflanzverkehr nur einen einzigen Unfall als Folge von Unachtsamkeit mit sich brachte, läßt Rückschlüsse auf die Sicherheit zu, und die Billigkeit ergibt sich daraus, daß Treibstoffersparnisse bis zu 40 Prozent festgestellt wurden, wobei Reifen-, Reparatur- und Abnutzungersparungen noch hinzukommen.

Die deutschen Reichsautobahnen haben aber nicht nur innerdeutsche Bedeutung. Sie sind auch das Mittelstück und die notwendige Verbindungsbrücke aller jener Projekte, die im kontinentalen Autobahnnetz ihr Ziel sehen. Den modernen Bedürfnissen entsprechende Verkehrsmöglichkeiten zwischen den Völkern zu schaffen, heißt, sie näher aneinander zu bringen und damit die Möglichkeit zum gegenseitigen Verständnis zu fördern. Die Steigerung des gegenseitigen Verständnisses ist aber wieder die Voraussetzung für eine wahrhafte Verständigung und damit für den Frieden in der Welt. Von diesem Standpunkte aus gesehen, haben wir uns darüber gefreut, daß ohne Berücksichtigung der vielen Tausenden von Touristen an die tausend offizielle Delegationsmitglieder ausländischer Studienabordnungen von 43 Ländern aus allen Kontinenten in der kurzen Zeit nach Deutschland gekommen sind, um die neuen Methoden des deutschen Straßenbaues kennenzulernen. Diese neuen Methoden äußern sich vor allem in dem Übergang von der Kleinbauweise zur Großbauweise mit starkem Maschineneinsatz. Mit Interesse haben wir beobachtet, daß manche Staaten aus ihren eigenen Bedürfnissen ebenfalls zu Autobahnplänen und teilweise sogar schon zu Autobahnbauten gelangt sind, mögen es nun die Autoschnellbahnen in Holland, der Autobahnbau in Belgien oder der von englischer Seite initiierte Plan London—Istanbul mit der Fortsetzung nach Kapstadt und Kalkutta sein.

Die innerdeutsche und zwischenvölkische Bedeutung der Reichsautobahnen verpflichtet alle mit am Werk Beteiligten, auch weiterhin ihr Bestes zu geben, um so dem eigenen Lande und dem hohen Ideal einer Gemeinschaftsarbeit zwischen den Völkern in gleicher Weise zu dienen.

3000 Kilometer Reichsautobahnen!

Festakt in Rangsdorf an der Berliner Südtangente — 3000 Reichsautobahnarbeiter als Gäste des Führers

Berlin, 16. Dezember. Die stolze Baugeschichte der Reichsautobahnen verzeichnete am Donnerstag einen besonderen Tag. Durch die Vollendung von acht neuen Abschnitten mit einer Gesamtlänge von rund 200 Kilometern ist das Bauziel für 1938 planmäßig und auf den Tag genau erreicht. Hunderttausende deutscher Arbeiter der Stirn und der Faust haben in aufopferndem und rastlosem Schaffen das gigantische Werk der Straßen des Führers so weit vorangebracht, daß nunmehr der 3000. Kilometer frei für den Verkehr ist. Der Erbauer der Autobahnen, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, vollzog am Vormittag die feierliche Verkehrsübergabe dieses historischen Kilometers an der Anschlussstelle „Halleisches Tor—Rangsdorf“ des Berliner Südrings der Reichsautobahn.

Im Reich wurden mit der Südtangente des Berliner Ringes zur gleichen Zeit sieben weitere Teilstrecken der Reichsautobahnen mit einer Gesamtlänge von 163 Kilometern fertiggestellt.

Dr. Goebbels begrüßt die Autobahnarbeiter

3000 Autobahnarbeiter, die als Gäste des Führers in der Reichshauptstadt weilen, trafen sich Donnerstag mittag zu einem gemeinsamen

Mittagessen in der Deutschlandhalle. Reichsminister Dr. Goebbels hieß die in der Deutschlandhalle versammelten 3000 Autobahnarbeiter als Gäste der Reichshauptstadt aufs herzlichste willkommen. Der Führer habe es abgelehnt, das deutsche Volk mit leeren Versprechungen abzuspeisen; er habe statt dessen mit einigen ganz großen, demonstrativ in die Augen springenden Leistungen den Beweis führen wollen und geführt, daß der Nationalsozialismus tatsächlich in der Lage ist, einen grundlegenden Wandel zu schaffen.

Dr. Goebbels sprach dann von den ungeheuren Schwierigkeiten, die sich namentlich aus der Durchführung des gigantischen Werkes der Westbefestigungen der Verwirklichung des diesjährigen Bauprogramms der Reichsautobahnen entgegenstellten. „Wenn es trotzdem gelungen ist, den 3000. Kilometer Reichsautobahn programmgemäß dem Verkehr zu übergeben“ — stellte Dr. Goebbels unter stürmischer Zustimmung fest — „so ist das der Umficht unserer Ingenieure und dem Fleiß unserer deutschen Arbeiter zu verdanken.“

Die feierlichen Veranstaltungen aus Anlaß der Fertigstellung des 3000. Kilometers der Straßen des Führers schlossen am Abend des Donnerstags mit einem Kameradschaftlichen Beisammensein im Theater des Volkes ab. Hier waren die 3000 Arbeiter der Reichsautobahnen, die als Gäste des Führers

aus allen Teilen Großdeutschlands, also auch der Ostmark und des Sudetenlandes, in die Reichshauptstadt gekommen sind, mit den führenden Männern der Staats- und der Parteiverammlung. Zur größten Freude der Reichsautobahnarbeiter, die nun seit fünf Jahren an dem gigantischen Straßenbauwerk aller Zeiten schaffen, erschien auch in diesem Jahre wieder der Führer selbst in ihrem Kreise, um ihnen den Dank für ihre von aller Welt bewunderten Leistungen auszusprechen.

Zuerst gab der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, einen großangelegten Rechenschaftsbericht über das im letzten Jahre abermals genau zur festgesetzten Zeit erreichte Bauziel, den 3000. Kilometer. (Wir verweisen auf unseren heutigen Leitartikel von Dr. Todt.)

Adolf Hitler spricht

Dann sprach der Führer. Schon bei den ersten Worten, mit denen er die Schwere der Arbeit würdigte, die gerade beim Bau der Reichsautobahnen geleistet werden muß, hatte er das Ohr und das Herz dieser Männer. Ganz besonders schlug der Jubel dieser 3000 deutschen Arbeiter dem Führer entgegen, als er ihnen den Grund erklärte, weshalb er sie heute Abend hier zu sich nach Berlin gebeten hatte, und weshalb er nicht selbst bei der Eröffnung einer der zahlreichen neuen Straßen der Reichsautobahnen zugegen gewesen sei: „An jeder Stelle kann ich doch nicht sein — also ist es das Beste, Sie kommen heute einmal zu mir.“

Mit zustimmendem Beifall begleiteten sie die Rede des Führers, in denen er einfach und überzeugend darlegte, in welsch entscheidendem Maße gerade die Motorisierung ein Faktor der Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsbefruchtung gewesen sei.

Hieran anschließend entwickelte der Führer den Kernpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftslehre, in deren Mittelpunkt nicht die Güterverteilung, sondern die Güterproduktion stehe, deren Steigerung immer den breiten Massen zugute komme. Das sei auf zahlreichen Gebieten des Wirtschaftslebens der Fall. So habe auch dieses Werk der Reichsautobahnen in hervorragendem Maße dazu beigetragen, die deutsche Wirtschaft zu befruchten und ihren Wiederaufstieg einzuleiten.

Zum Schluß sprach der Führer dann von den großen deutschen Volksgemeinschaft, die die entscheidende Voraussetzung für die gewaltigen Erfolge dieses Jahres gewesen sei, eine ungeheure geschäftliche Gemeinschaftsleistung, deren Zeuge wir alle sind.

Der zweite Teil dieses Abends gehörte den Künstlern der großen Berliner Varietésbühnen, die sich freudig bereit gefunden hatten, den 3000 Gästen des Führers einige Stunden der Freude zu bereiten.

87,1 v. H.

Das vorläufige Gesamtergebnis der Memelwahlen

Memel, 16. Dezember. Das vorläufige Gesamtergebnis der memelländischen Landtagswahlen liegt nunmehr vor. Es bestätigt den eindeutigen Abstimmungssieg des Memeldeutschtums. Von 2088 833 abgegebenen gültigen Stimmzetteln erhielt die memeldeutsche Liste Dr. Neumanns 1820 175, während die vier litauischen Listen nur 268 658 Stimmzettel auf sich vereinigten. Das Memelland hat sich also mit 87,1 v. H. zum Deutschtum bekannt.

Trotz der nach vielen Tausenden zählenden großlitauischen und jüdischen Zuwanderung und trotz der erheblich höheren Wahlbeteiligung haben die Litauer gegenüber der letzten Wahl im Jahre 1935 große Verluste erlitten, während der Gewinn der Memeldeutschen Liste ungeheuer groß ist. Dem neuen memelländischen Landtag werden mindestens 25 Memeldeutsche und höchstens vier Litauer angehören. Das endgültige amtliche Wahlergebnis und die genaue

Berteilung der Mandate wird am heutigen Freitag bekanntgegeben werden.

Aus gut unterrichteten deutschen Kreisen will der Korrespondent der „NAC“ in Memel erfahren haben, daß Dr. Neumann den Standpunkt der Memeler Deutschen erst auf der ersten Sitzung des neuen Landtages formulieren wird, die am 13. Januar stattfinden soll.

Ostgalizische Siedlerabordnung beim Ministerpräsidenten

Warschau, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In Warschau weist augenblicklich das Präsidium des polnischen Siedlerverbandes aus Ostgalizien. Die Abordnung ist nach Warschau im Zusammenhang mit zahlreichen Requisitionen polnischer Betriebe in Ostgalizien gekommen, die — nach Angabe dieser Organisation — vielfach in fremde Hände übergehen. Die Siedlerabordnung wurde am Donnerstag vom Ministerpräsidenten Sławoj-Skłodowski empfangen; sie überreichte dem Ministerpräsidenten eine Entschließung der Legation der polnischen Siedler in Ostgalizien, die vor kurzem in Lemberg stattfand. Außerdem verhandelte die Abordnung mit Mitgliedern der Regierung, zu deren Ressort Siedlerfragen in Ostgalizien gehören.

Männer um Mussolini

Rodolfo Graziani — Galeazzo Ciano — Italo Balbo — Pietro Badoglio

II.

Der fliegende Marschall

Als der Schöpfer der italienischen Luftwaffe und Triumvir, Italo Balbo, im Jahre 1933 von Mussolini zum Gouverneur von Libyen ernannt wurde, behauptete die italien-unfreundliche Presse, der Duce schide einen seiner besten Männer ins Exil. Aber wie Italo Balbo einst dieselbe Presse, die ihn als „Bluffer“ bezeichnete, vor die Tatsache stellte, daß er mit der von ihm geschaffenen Luftwaffe die traditionelle Mittelmeerpolitik umstürzen könne, so spielte er auch keineswegs in Libyen den Verbannten, sondern reorganisierte dieses Wüstenland, das der Faschismus als Fortsetzung Italiens in Afrika haben muß. Er legte Flugplätze an den alten Karawanenstraßen an, baute Häfen zu Flugstützpunkten aus, errichtete Radiostationen. Unter seiner Leitung wurden „Städte auf Befehl“ angelegt, und so viel ertragreicher Boden der Wüste abgerungen, daß die Karavnen mit Nahrung versehen werden können. Wer den Lebenslauf Italo Balbos verfolgt, der erkennt, daß er seine Jugend, sein Draufgänger-tum und seine Vorliebe für großartige Abenteuer nie verloren hat.

Von dem halbwüchsigem Lehrersohn aus Ferrara, der im roten Hemd der Garibaldiner dem Eisenhaus entfloß, bis zum Marschall, der fliegend das brausende Orchester seiner Flugdivisionen dirigierte, von dem Fünfundzwanzigjährigen, der sich als Volksredner bewährte, bis zu dem Mann, der die italienische Flugwaffe zu einer weltmeerbherrschenden Macht zusammenschweißte, von dem Jüngling, den seine Kameraden „Eisenbart“ nannten und dessen Feinde Revolvergeschosse mit dem Bemerken in den

Briefkasten warfen: „das ist Konfetti im Vergleich mit den Augen, die für Sie bestimmt sind“, bis zu dem Marschall der Flieger, der die Zivilflugschiffahrt in der „Ala Vittoria“ (Geflügelte Viktoria) verstaatlichte, immer sehen wir Italo Balbo als „den Ritter ohne Furcht und Tadel“, der sich niemals genügt und immer in symbolischer Haltung der Zukunft Italiens die Tore aufstößt.

Als besäße er etwas von der starken glühenden Flamme, die auf den Wipfeln der italienischen Renaissance brennt — immer ist er Revolutionär und seit dem Winter 1914, wo er sich mit Mussolini zusammenfand, immer Basall des Duce. Als Neunzehnjähriger stieß er als Kriegsfreiwilliger genau so apokalyptisch aus der Kaserne an die Front, wie er sich vorher der abenteuerlichen „Strafexpedition“ nach Albanien angeschlossen hatte. Vier Jahre später stellt er sich genau so nobel der faschistischen Revolution, wie er sich vorher die Leutnantsuniform der Alpenjäger erworben hatte. Zwischen Befehlshaber der faschistischen Miliz und einer der Quadrupeln des Marsches auf Rom geworden, stieß er genau so bedenkenlos die der Freimaurerei Verdächtigen aus der Partei aus und ließ ihre Namen in metergroßen Buchstaben an die Mauern schreiben, wie er vorher dreihunderttausend Faschisten der Provinz Ferrara zusammengetrommelt und mit ihnen die Stadt besetzt hatte.

Italo Balbo ist derjenige, der das faschistische Italien des Duce in grandioser Weise vor der Welt präsentierte. Man erinnere sich des Jahres 1929, in dem der Kommandant der italienischen Luftstreitkräfte an der Spitze von zwölf Sabotage-Marchetti-Flugbooten nach einem sechzehnstündigen Flug über dem Südatlantik Südamerika erreichte und sämtliche in Süd-

amerika lebenden Italiener für den Faschismus begeisterte. Man denke an den Flug über den Nordatlantik im Jahre 1933, wo er mit 27 Wasserflugzeugen zur großen Chicagoer Ausstellung „Hundert Jahre Fortschritt“ an der Spitze seiner Armada in Amerika erschien und vor der ihm jubelnden Neuen Welt befandete, daß „Italien in der Fliegerei die Ritter von einst wiedergefunden hat“.

Der Herzog von Addis Abeba

Eine Eigenschaft hat Pietro Badoglio, einer der besten Soldaten Italiens, populär gemacht, die man, ich weiß nicht, auf das Konto seiner Klugheit oder seines Herzens setzen muß, nämlich die, daß er nicht alt wurde mit den Alten, sondern jung blieb mit der Jugend.

Als die, die gleich ihm schon die Fünzig überschritten hatten, auf ihr Alter und ihre Erfahrung pochten, sich mit Kopfschütteln und Verständnislosigkeit dem neuen Italien gegenüberstellten, da hat er, der die Uniform des Generals schon längst ausgedient und die Arbeit mit dem stilleren Posten des Botschafters in Brasilien verkauft hatte, freudig dem faschistischen Italien seine Erfahrung zur Verfügung gestellt.

Und als er von der faschistischen Regierung zum Marschall ernannt wurde, gab es für den verdienten Mann keine Ruhe mehr, und fröhlich schrieb er: „Ich habe eine Arbeit, die einen Stier töten könnte.“ Freilich, einen solchen Mann, der dreißig Jahre italienische Militärgeschichte mitgemacht hatte, konnte das neue Italien nicht entbehren. Einen Kriegswissenschaftler, für den es seit dem Altertum bis zur neuesten Zeit keinen Feldherrn und Schlachtplan gab, den er nicht genauestens studiert hat, brauchte die neu erstarkende italienische Wehrmacht.

Der Alt, der ihn zum Marschese von Sabotino in den Adelsstand erhob, entbehrt für den, der Pietro Badoglio kennt, gewiß nicht der Ironie,

denn ein Marschese ist der bewährte und tapfere Marschall Badoglio ebensoviele wie ein Herzog. Er, der im Grunde genommen der ehrfame Bürger aus dem piemontesischen Städtchen Grazzano geblieben ist, versteht sich mit dem dortigen Apotheker, Pfarrer und Schullehrer, die er alle buzt, besser als mit den abtügen Herren.

Als jehntes und jüngstes Kind einer Landbürgerfamilie widmete er sich auf Wunsch seines Vaters dem Militärhandwerk. Als er, zwanzigjährig, als Artillerie-Leutnant die Militärschule in Turin verließ, tat er damit den ersten Schritt in den Beruf, dem er sein Leben lang treu bleiben sollte. Er fühlte — wie er einmal sagte —, daß er ein Recht hatte, sein Leben ganz an die Sache zu setzen und einer der eifrigsten Offiziere der italienischen Armee zu werden. Und darum hält er die schwere Arbeit und Anspannung des Generalstabschefs schon über zwei Jahrzehnte aus.

Schließlich wurde das, was er erreichte, auch mit ehernen Buchstaben in die italienische Geschichte eingeschrieben. Seine letzte und lakonische Vollzugsbefehls lautete: „Heute, den 5. Mai, um 16 Uhr, bin ich an der Spitze der kriegreichen Truppen in Addis Abeba eingezogen.“ Die stärkste Eigenschaft Badoglios ist freudige Siegeszuversicht, mit der er in jeden Kampf zog, jene berechnende, abwägende Gewißheit, die unter den Italienern, die mehr mit dem Herzen als mit dem Kopfe denken, so selten ist.

Um so mehr ist dieser moralische Mut zu bewundern, da Badoglio erst nach Rückkehr aus dem Abessinienkrieg die Mitgliedschaft der faschistischen Partei annahm und dazu sagte: „Ich, der Kapitän dieses Krieges, habe immer, und besonders in den schwersten Momenten, das Herz des Volkes nahe dem meinen schlagen hören. Das ganze Land hat an dem Krieg teilgenommen. In jeder Handlung vom Duce geleitet, fühlten wir unmittelbar jene geistige Gemeinschaft, die sich die faschistische Nation nennt.“

Armin Schönberg.

Zur Klarstellung

Warum erhielt Dr. Bernagik kein Einreisevisum?

D.P.D. Durch die deutsche Presse in Polen und durch die reichsdeutschen Zeitungen ging kürzlich die Nachricht, daß der Forscher Dr. Bernagik-Wien, der Einladung deutscher Organisationen in Polen, dort Vorträge über das Thema „Auf den Spuren unbekannter Völker Hinterindiens“ zu halten, nicht Folge leisten konnte, weil er kein Einreisevisum erhielt. Dr. Bernagik, der als Ethnologe und Anthropologe Weltrauf genügt, hatte beim Polnischen Generalkonsulat in Wien ein Einreisevisum für Vortragszwecke beantragt. Er wurde darauf auf das Konsulat zitiert, wo man ihm mitteilte, daß ein österreichischer Paß nicht visiert werde, auch wenn der Paß gültig ist. Dr. Bernagik beschaffte sich nun einen neuen, deutschen Paß. Er erhielt dann vom Wiener Generalkonsulat ein Formular, das er ausfüllen und dann einsenden sollte. Als er das ausgefüllte Formular dem Generalkonsulat zuschickte, antwortete man ihm, daß für seine Angelegenheit die Berliner Polnische Botschaft (!) zuständig sei; er solle dort vorsprechen. Daraufhin schrieb Dr. Bernagik dem Polnischen Generalkonsulat, daß es ihm nicht möglich sei, wegen der Erteilung des Visums nach Berlin zu fahren. Er erhielt zunächst keine Antwort, und da inzwischen der Termin für seine Vortragsreise herangerückt war, konnte er sich nicht mehr um sein Visum kümmern. Seine in Bielitz, Rattowitz, Chorzow, Bromberg, Graudenz, Hohenjagla, Posen, Wissa, Lodz und Pabianice geplanten Vorträge mußten also abgesagt werden. Dr. Bernagik, der sich vorübergehende Zeit nicht in Wien aufgehalten hatte, wurde nach der Rückkehr mitgeteilt, daß das Polnische Generalkonsulat während seiner Abwesenheit genaue Angaben darüber verlangt habe, in welchen Orten und bei welchen Stellen er sprechen wolle. Diese Angaben waren dem Polnischen Generalkonsulat bereits mit dem ersten Besuch am 12. Dezember zugestellt worden.

Technisch verhielt es sich mit den Vorbereitungen für die Vorträge von Dr. Walter Linden, Leipzig, der über das Thema „Mit dem Auto von Wien zum Schwarzen Meer“ sprechen wollte, und die Vorträge des bekannten Stilllehrers Hannes Schneeberger. Dr. Linden wurde u. a. gesagt, der Veranstalter der Vorträge möge sich selbst bei der Schlesischen Wojewodenschaft um die Genehmigung der Vorträge bemühen. Sei diese Genehmigung erteilt, so lände der Erteilung des Einreisevisums nichts im Wege. Als dann von Seiten des Veranstalters bei der Wojewodenschaft in Rattowitz vorgesprochen wurde, erklärte man dort, daß eine Anfrage aus Leipzig nicht vorliege. So mußten auch in diesem Fall die Vorträge abgesagt werden.

Drei Monate später erhielt Dr. Linden vom Polnischen Generalkonsulat in Leipzig folgende Mitteilung:

„Das Konsulat teilt höflichst mit, daß die nachgeforderte Genehmigung zur Abhaltung von Vorträgen (literarischen und touristischen) in Warschau, Lodz, Rattowitz eingegangen ist.“

Von den zwölf beantragten Vorträgen wurden also nur drei genehmigt.

Hannes Schneeberger, der im November in Polen sprechen sollte, hat bis heute noch keine Antwort.

An den Franzosen!

Unerhörter Aufruf

D.P.D. In Schwereiz wird von gewisser Seite folgender Hehauf in polnischer Sprache verteilt:

„Geehrter Herr!

In einer Zeit, da die Deutschen und Juden in Polen zur genauen Beachtung der Lösung „Jeder zu den Seinen!“ auffordern, unterhalten Sie mit Deutschen geschäftliche Beziehungen. Es handelt sich hierbei um den Verlauf von Agrarprodukten, obwohl wir in Schwereiz polnische Getreideaufkäufer besitzen — ehrliche, eingesehene Bürger, die wegen ihrer guten Bedienung der Kunden bekannt sind. Weshalb unterstützen Sie die Deutschen? Sie sind einer von denen, die nicht den Namen eines polnischen Patrioten, sondern den eines Verräters an der polnischen Sache verdienen. Ihre Handlungsweise macht den Polen Schande, worüber die Deutschen, die diese Unsolidarität und Dummheit sehen, lachen.

Wir ersuchen Sie hiermit, sich dies zu überlegen und Ihre Taktik zu ändern, und zwar sofort. Wir verfügen über Mittel, durch die wir Sie zur sofortigen Unterlassung Ihres Verhaltens zwingen werden. Diese Mittel können sich für Sie unangenehm bemerkbar machen.

Ein Kreis Schwereizer Bürger.“

Es geht doch nichts über einen solchen Verräterschaftswillen!

20 000 Karpathen-Deutsche angetreten

Grosskundgebung mit Karmasin in Pressburg Preßburg, 16. Dezember. Am Donnerstagabend fand in Preßburg eine Großkundgebung der Deutschen Partei in der Slowakei für die kommenden Landtagswahlen statt. An der Kundgebung nahmen 20 000 Deutsche teil.

Der Vorsitzende der Deutschen in den Karpathenländern, Staatssekretär Ing. Karmasin, wurde durch stürmische Heilrufe begrüßt. Er erklärte in einer Rede, daß schon die Vorfahren der heutigen Karpathen-Deutschen in diesen Gebieten Städte gebaut und Bergwerke sowie Industrien errichtet haben. Die Deutschen haben zuletzt vier Jahre lang mit den Slowaken Schulter an Schulter gegen das bolschewistische Beneš-System in Prag gekämpft und wollen diese Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen. So wie sie am 6. Oktober zur Kampfabstimmung schritten, werden sie auch am 18. Dezember mit „Ja“ antworten. Wenn sich aber der jetzt eingeschlagene Weg als unrichtig erweisen sollte, dann verspreche die Führung der Deutschen, daß das Karpathen-Deutschtum in der Zukunft ebenso entschlossen wie in der Vergangenheit seine Rechte auf andere Weise sicherstellen werde.

Reichsminister Frank in Warschau

Eröffnungsfeier der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen

Warschau, 16. Dezember. In Warschau traf am Donnerstag nachmittag Reichsminister Dr. Frank ein, um an der Eröffnungsfeier der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen, einer Einladung des polnischen Justizministers Grabowski Folge leistend, teilzunehmen.

Außer den Vertretern der deutschen Botschaft mit dem Geschäftsträger, Botschaftsrat von Wühlisch, an der Spitze wurde der Reichsminister mit seinen Begleitern von Justizminister Grabowski und zahlreichen Vertretern des polnischen Rechts sowie des Außenministeriums begrüßt. Am Abend fand die Eröffnungsfeier der diesjährigen Tagung der Arbeitsgemeinschaft in dem festlich geschmückten Rahmen des Stahle-Palais statt. Sejmarschall Professor Makowski wies in seiner Eröffnungsansprache auf die bisher geleistete fruchtbare

Arbeit der Arbeitsgemeinschaft hin. Justizminister Dr. Grabowski, der nach ihm das Wort ergriff, dankte für die Aufnahme, die er in Deutschland während seines letzten Aufenthaltes als Gast des Reichsministers Dr. Frank gefunden hatte. Den Ausführungen des polnischen Justizministers schloß sich eine Rede des Reichsministers Dr. Frank an, die mit hartem Beifall aufgenommen wurde. Sejmarschall Makowski dankte den beiden Rednern für ihre Ausführungen und übergab unter dem Beifall der Versammlung die Weiterleitung der Tagung Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke.

Im zweiten Teil der Eröffnungstagung hielten deutsche und polnische Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Vorträge über die verschiedenen Gebiete des Rechts, die auch im Mittelpunkt der weiteren Sitzungen der diesjährigen Tagung der Arbeitsgemeinschaft stehen werden.

Noch ein GPU-Mord in Frankreich?

Unbequemer ehemaliger Sowjetagent spurlos verschwunden

Paris, 16. Dezember. Nach Pariser Blättermeldungen ist der ehemalige GPU-Agent Agabekoff, der seit langem seine Verbindung mit den Sowjets gelöst hat, in Südfrankreich ermordet worden.

Vor einigen Jahren — wird hierzu ergänzt — habe Agabekoff in Frankreich sensationelle Enthüllungen über das Treiben der Moskauer Geheimagenten im Ausland veröffentlicht. Er sei dann aus Frankreich ausgewiesen worden und nach Belgien gegangen, wo er wiederholt Entführungversuchen durch seine ehemaligen Mitarbeiter in der GPU ausgesetzt war. Im Sommer 1938 sei Agabekoff unter Täuschung der belgischen und der französischen Polizei heimlich nach Paris gekommen, um dem ehemaligen russischen Revolutionär Bortziew wichtige Dokumente zur Veröffentlichung zu übergeben.

Am Tage darauf sei Agabekoff verschwunden, und man habe ihn seither weder in Brüssel noch in Paris wieder gesehen. In Pariser russischen Kreisen sei man der Ansicht, daß der ehemalige Agent der GPU während seines Aufenthalts in Frankreich, und zwar in Südfrankreich ermordet worden sei. Die belgische Sicherheitspolizei, die von der französischen Polizei unterrichtet wurde, habe seit Dienstag entsprechende Untersuchungen in die Wege geleitet.

Prag löst kommunistische Partei auf

Nachdem die Tätigkeit der kommunistischen Partei in der Tschecho-Slowakei bisher eingestellt war, wird die Regierung die Partei auf Grund des Ermächtigungsgesetzes auflösen.

Tunis und das Osterabkommen

Chamberlain beantwortet Unterhausanfragen — Mißtrauensantrag gegen die Regierung

Auf mehrere Unterhausanfragen über die Haltung Englands im Falle eines Angriffes auf Tunis erwiderte Chamberlain, nach Ansicht der britischen Regierung finde die im englisch-italienischen Abkommen enthaltene Verpflichtung den status quo im Mittelmeer zu respektieren, auch Anwendung auf Tunis. Die britische Regierung würde von irgendeinem Vorgehen, das im Widerspruch zu dem Abkommen stehe, natürlich sehr berührt werden. Sie könne sich jedoch die Möglichkeit eines Angriffs, wie er in den Fragen erwähnt werde, nicht denken.

Auf die Frage eines Abgeordneten, ob die Sicherheit der beiden Demokratien nicht durch den Abschluß eines vollen und formellen Verteidigungsbündnisses gefördert werde, wurde keine Antwort erteilt.

Am Montag findet im Unterhaus eine außenpolitische Aussprache statt, zu der die Opposition folgenden Mißtrauensantrag eingebracht hat: „Das Haus hat kein Vertrauen in die Außenpolitik der Regierung.“

Zeichen der Spannung

Eine Verfügung des Parteisekretärs, Minister Starace, daß Faschisten weder der Italienisch-Französischen Kriegsteilnehmer-Verbindung, noch der Italienisch-Französischen parlamentarischen Gruppe angehören dürfen, wird

von den römischen Blättern stark beachtet. Die beiden Vereinigungen waren kurz vor dem Vasil-Mussolini-Abkommen vom Januar 1935 gegründet worden.

Japanischer Vertreter bei der Chusier Regierung

Warschau, 16. Dezember. Bei der karpato-ukrainischen Regierung ist ein Vertreter Japans ernannt worden. Der „Gonic“ hält diesen Vorgang für sehr erstaunlich und glaubt, der Meinung Ausdruck geben zu müssen, daß dies ein bezeichnendes Licht auf die besonderen Absichten werfe, die mit dem „Experiment der Karpato-Ukraine“ verbunden seien.

Grenzdienst des karpato-ukrainischen Wehrverbandes

Chuf, 16. Dezember. Die karpato-ukrainische Regierung hat die Sics-Garde, den national-ukrainischen Wehrverband, zum Grenzwachdienst herangezogen, um damit die staatlichen Wachorgane zu entlasten.

Antikommunistische Front in Frankreich. In einem Aufruf an das Parlament fordern 430 französische Zeitungen aller politischen Richtungen die Auflösung der kommunistischen Partei in Frankreich.

Haben Sie keine Angst...

Ich schütze Ihre Haut! Sie brauchen auch das schlechteste Wetter nicht zu fürchten, wenn Sie Ihre Haut vor dem Ausgehen mit Nivea einreiben. Nur Nivea enthält Eucerit, das Kräftigungsmittel für die Haut.

In Dosen u. Tuben z. 0,40 - 2,60



Bauernpartei-Gespräche am Genfer See

Warschau, 16. Dezember (Eig. Drahtbericht.) In der Villa Morges von Ignaz Paderewski am Genfer See haben, wie der „Gazet“ meldet, politische Gespräche stattgefunden, die auf die Verschiebung der Sitzung des Hauptrates der Bauernpartei auf Mitte Januar von Einfluß waren. Nach den umgehenden Gerüchten haben die Gespräche die Frage der Rückkehr der Breiter Emigranten ins Land berührt.

Der Staatspräsident zu Weihnachten im Javorinatal

Warschau, 16. Dezember. Der Herr Staatspräsident wird zu Weihnachten Warschau verlassen, um die Festtage in dem an Polen angetretenen Javorinatal in der Tatra zu verbringen. Seine Wohnung wird er in dem dortigen Jagdschloßchen nehmen.

Wieder deutsch-polnische Verhandlungen über die Juden polnischer Staatsangehörigkeit. Nach einer Angabe des „Gazet“ werden in nächster Zeit deutsch-polnische Verhandlungen über die Frage der Liquidierung des Bestandes der Juden, die polnische Staatsbürger sind und aus Deutschland ausgewiesen wurden, aufgenommen werden.

Guerilla-Stützpunkte in den Konzessionen Schanghais

Auseinandergerende japanische Anklage. — Schwere Kämpfe

Schanghai, 16. Dezember. Bei Bekanntgabe des Berichts über die Kämpfe japanischer Truppen gegen chinesische Guerilla-Banden gab der japanische Sprecher die aussehenerregende Erklärung ab, daß die 4. Guerilla-Armee ihren Nachschub, vielleicht sogar auch ihren Versorgungspunkt in den Konzessionen Schanghais haben.

Der Bericht enthält Einzelheiten über Kampfhandlungen, die sich in den letzten fünf Tagen an vier verschiedenen Punkten abgespielt haben. Die größte dieser Kampfhandlungen erfolgte nördlich von Hangshan, wo die Japaner gegen 20 000 Mann des sogenannten „Giangnan“-Freiwilligenkorps voringen. Die Chinesen mußten unter Zurücklassung von 666 Gefallenen wichtige Stützpunkte aufgeben. Auch an den übrigen drei Stellen konnten die Japaner den Guerilla-Truppen schwere Verluste beibringen bei geringen eigenen Verlusten.

Rumänische Einheitspartei...

Bukarest, 16. Dezember. Es verlautet in Bukarest, daß in den nächsten Tagen die Gründung einer neuen rumänischen Einheitspartei proklamiert werden wird.

Der neue litauische Gesandte in Berlin. Der neuernannte litauische Gesandte, Kazys Stipra, trifft am heutigen Freitag, von Kowno kommend, in Berlin ein.

Gauleiter Murr 50 Jahre alt. Am 16. Dezember 1938 feiert Württembergs Gauleiter, Reichsstatthalter Wilhelm Murr, seinen 50. Geburtstag.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke, für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zakład i misce oddzia. wydawca i misce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Rundfunk - Programm der Woche

vom 18. bis 24. Dezember 1938

Sonntag

Warschau. 12.03-13. Konzert. 13.05: Nachrichten. 13.15 bis 14.40: Konzert. 16.30-17. Ariens und Vieder. 17.30: Bunte Musik. 18.30: Schallplatten. 20.15: Nachrichten. Sport. 21.20-23. „Das Land des Adels.“ Operette. 23. Nachrichten. Wetter 23.05-23.15: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Hofkonzert. 6. Wetter, anst. Schallplatten. Eine kleine Melodie. 8.20: Im roten Döhlen zu Gassenfeld. Der Königswinterhändler Landbote auf Besuch. 9. Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10. Wer glaubt im Herzen hat, der hat die stärkste Kraft der Welt! Eine Morgenfeier. 10.30: Tschaisowsky: Vierte Sinfonie. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Pianoforte auf der Wurlitzer Orgel. 12. Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13. Gladiatoren. 13.10: Konzert. 14. Biedemann. Ein Spiel nach einem alten Volksmärchen. 14.30: Der Mittag und das Wunderbare. Musik. 15.15: Blasmusik. 15.30: Unter dem Ritzerturm. 16. Musik am Nachmittag. 17. Du oder ich! Jagdflieger in Höhen und Tiefen. 17.30: Barnabas von Gecy spielt. 18. Die Geisterhand. 18.30: Das Wendling-Quartett spielt. 19.15: Orgelsonate. 19.40: Deutschland-Sportklub. Hörberichte und Sportnachrichten. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Einführung in die folgende Sendung. 20.20: Von deutscher Seele. Eine romant. Kantate. 22. Nachrichten. Wetter. Sport; anst. Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Otto Dobrindt spielt.

Breslau. 6. Hofkonzert. 8. Schillerfest Morgenruß. 8.10: Volksmusik. 8.45: Zeit. Wetter, Nachrichten und Gladiatoren. 9. Morgenfeier der SS. 9.30: Musik für Violone und Klarinet. 10. Große Klänge am Sonntagmorgen. 10.25: Zeitzeichen. 10.30: Sport. 10.35: Nachrichten. Wetter. 12. Musik am Mittag. 14. Wetter. Anst. Ein Weihnachtswunder. erlebt in Deutsch-Schweiz. 14.30: Die bunte Sonntagstunde. 15.30: Kleister gefüllt die was! Bücherplauderei. 16. Was nicht trübselig. Heitere glückliche Nachmittage. 18. Bild im Südendische Land. 19. Wetter und Instrumente. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20. Nachrichten. 20.10: Weihnachtssportatorium. 22. Nachrichten. Sport. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6. Hofkonzert. 8. Tausend Taten — ein Mensch. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10. Morgenfeier der SS. 10.30: Wetter. Wir blättern im neuen Sendepflan. 10.50: Für große und kleine Leute. Es brennt ein Licht. 11. Goldener Sonntag. Vorweihnachtlicher Zeitbericht. 11.45: Glaube und Schönheit. 12.30: Konzert. 13. Zeit. Wetter. 14. Schallplatte. 14.30: Kurzweil. 15.15: Neue Photobilder. 15.30: „Kuppeldorfer Kapelle“ 16. Bunter Sonntagabend. Schillerfest. 16.30: Hans Carossa. 18.20: Unter Sausamensiedeln. 19.15: Kronleuchter. Kammerad, ich lade dich! 19.40: Sport. 20. Nachrichten. Wetter. 20.10: Orchesterkonzert. 22. Nachrichten. Wetter. Sportberichte. 22.20: Reichs- und Volks-Vorabendkonzert. 22.30: Nachrichten. 22.40: Unterhaltungskonzert. 24. Nachtmusik.

Montag

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03: Konzert. 13. Bunte Schallplatten. 13.30: Opernmusik. 15.30-16. Unterhalt. Musik aus Krakau. 16.35-17.15: Klavierkonzert. 17.30-18.15: Alte poln. Musik aus Lemberg. 18.30-19. Chanson. 19.30: Poln. Musik. 20.35: Nachr. Wetter. Sport. 21-21.50: Botschaften. 22. Konzert. 22.35: Nachr. 23. Nachr. Wetter. 23.05-23.15: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 9.40: Kleine Turnhalle. 10. Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12. Schloß. 12.55: Zeitzeichen. Gladiatoren. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Endergebnisse der Auktionen. 15.45: Hauswirtschaftliche Ratgeber. 16. Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18. Werthoff-Ingenieur — ein neuer Beruf. 18.15: Romanroman. 18.45: Bergsch. 19.30: Reichsnachrichten. 19.40: Deutschlandfunk. 19.15: Der Weihnachtssender. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Vom Winter. 21. Aus der weiten Welt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport; Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Barnabas von Gecy spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Eine Milliarde bringt die Kleintierzucht. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachr. Börse. Tausend Taten lagende Musik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Das Weltbild der Gegenwart. 18. Otto Gmelin liest aus eigenen Werken. 18.30: Romantische Klaviermusik. 18.55: Sendepflan. 19. Reichsnachrichten. 19.40: Sport. 20. Nachrichten. 20.10: Der blaue Montag. 22. Nachr. 22.15: Zwischenführung. 22.30: Kleines Konzert.

Königsberg. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8. Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungskonzert. 10. Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Einsparungen. 11. Jugend im Land. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnachrichtens. 11.55: Wetter. 12.30: Zeit. Nachr. Wetter. 12.55: Zeitzeichen. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 13.10: Kurzweil zum Nachhaken. 14.55: Börse. 15.30: Der heilige Abend. 15.45: Neue Bücher der Bewegung. 16. Unterhalt. Musik. 17. Zeitzeichen des Abends. 17.35: Pah mal auf. Kamerad! 17.50: Einsparungen. 18. Klänge der Farben. 18.30: Heimatdienst. 19. Weihnachtsen im Arbeitsgemeinschaftslager. 20. Nachr. Wetter. 20.10: Schön ist bei den Soldaten. 22. Nachr. Wetter und Sportberichte. 22.20: Treue am Treue. 22.35: Unterhalt. Konzert. 24. Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03-13. Konzert. 13.30-16. Leichte Musik. 16.30-16.50: Opernarien. 17. Bioline. 17.30-18. Vieder. 19. Bunte Musik. 20.35: Nachrichten. Wetter. 21-21.50: Kammermusik. 22.05: Konzert. 22.55: Nachr. 23. Nachr. Wetter. 23.05-23.15: Nachr.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12. Konzert. 12.55: Zeitzeichen. Gladiatoren. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Aus allen deutschen Gauen. 16. Musik am Nachmittag. 17. Wunder über dem Himmel. 18.30: Jüngere Dichtung auf dem Bühnenmarkt. 18.15: Bioline und Klavier. 18.40: Samot — Smil. 18.55: Die Winternacht. 19. Deutschlandfunk. 19.15: Musikalische Einblenden. 20. Kernspruch. Nachr. Wetter. 20.10: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21. Politische Zeitungsfunk. 22. Nachr. Wetter. Sport; Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Barnabas von Gecy spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. 8.30: Großer Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Volkswirtschaftlicher Kampf der Landjugend. 12. Konzert. 13. Nachrichten. 14. Nachrichten. Börse. 1000 Taten lagende Musik. 15.25: Wenn Sterne vom Himmel fallen. 16. Konzert. 17. Die

Radio - Empfangsapparate
wie Original
„Telefunken“
„Elektrik“
und „Philips“
liefert günstig, bei fachmännischer Beratung,
Landwirtschaftliche Zentralnennenschafter
Spöldz. z. ogr. odp
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 12.

Gefährliche vom biden, fester Pianofügen. 18. Bild in der Zeit. 18.20: Chorleitung. 18.55: Sendepflan. 19. Tonbericht vom Tage. 19.15: Mündner musikalischer Bilderbogen. 20. Nachr. 20.10: Einführende Worte zu der Sendung „Titanen zwischen Himmel und Hölle.“ 20.20: Titanen zwischen Himmel und Hölle. 22. Nachrichten. 22.20: Politische Zeitungsfunk. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8. Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Großer Klang. 9.30: Allerlei für Familie und Saubai. 10. Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Einsparungen. 11. Englisch für die Oberstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnachrichtens. 11.55: Wetter. 12.30: Zeit. Nachr. Wetter. 12.55: Zeitzeichen. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 13.10: Kurzweil zum Nachhaken. 14.55: Börse. 15.30: Der heilige Abend. 15.45: Neue Bücher der Bewegung. 16. Unterhalt. Musik. 17. Zeitzeichen des Abends. 17.35: Pah mal auf. Kamerad! 17.50: Einsparungen. 18. Klänge der Farben. 18.30: Heimatdienst. 19. Weihnachtsen im Arbeitsgemeinschaftslager. 20. Nachr. Wetter. 20.10: Schön ist bei den Soldaten. 22. Nachr. Wetter und Sportberichte. 22.20: Treue am Treue. 22.35: Unterhalt. Konzert. 24. Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03-13. Konzert. 13.30-16. Leichte Musik. 16.30-16.50: Opernarien. 17. Bioline. 17.30-18. Vieder. 19. Bunte Musik. 20.35: Nachrichten. Wetter. 21-21.50: Kammermusik. 22.05: Konzert. 22.55: Nachr. 23. Nachr. Wetter. 23.05-23.15: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12. Schloß. 12.55: Zeitzeichen. Gladiatoren. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Endergebnisse der Auktionen. 15.45: Hauswirtschaftliche Ratgeber. 16. Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18. Werthoff-Ingenieur — ein neuer Beruf. 18.15: Romanroman. 18.45: Bergsch. 19.30: Reichsnachrichten. 19.40: Deutschlandfunk. 19.15: Der Weihnachtssender. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Vom Winter. 21. Aus der weiten Welt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport; Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Barnabas von Gecy spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Eine Milliarde bringt die Kleintierzucht. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachr. Börse. Tausend Taten lagende Musik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Das Weltbild der Gegenwart. 18. Otto Gmelin liest aus eigenen Werken. 18.30: Romantische Klaviermusik. 18.55: Sendepflan. 19. Reichsnachrichten. 19.40: Sport. 20. Nachrichten. 20.10: Der blaue Montag. 22. Nachr. 22.15: Zwischenführung. 22.30: Kleines Konzert.

Königsberg. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8. Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungskonzert. 10. Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Einsparungen. 11. Jugend im Land. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnachrichtens. 11.55: Wetter. 12.30: Zeit. Nachr. Wetter. 12.55: Zeitzeichen. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 13.10: Kurzweil zum Nachhaken. 14.55: Börse. 15.30: Der heilige Abend. 15.45: Neue Bücher der Bewegung. 16. Unterhalt. Musik. 17. Zeitzeichen des Abends. 17.35: Pah mal auf. Kamerad! 17.50: Einsparungen. 18. Klänge der Farben. 18.30: Heimatdienst. 19. Weihnachtsen im Arbeitsgemeinschaftslager. 20. Nachr. Wetter. 20.10: Schön ist bei den Soldaten. 22. Nachr. Wetter und Sportberichte. 22.20: Treue am Treue. 22.35: Unterhalt. Konzert. 24. Nachtmusik.

Freitag

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03-13. Konzert. 13.30-16. Leichte Musik. 16.30-16.50: Opernarien. 17. Bioline. 17.30-18. Vieder. 19. Bunte Musik. 20.35: Nachrichten. Wetter. 21-21.50: Kammermusik. 22.05: Konzert. 22.55: Nachr. 23. Nachr. Wetter. 23.05-23.15: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12. Schloß. 12.55: Zeitzeichen. Gladiatoren. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Endergebnisse der Auktionen. 15.45: Hauswirtschaftliche Ratgeber. 16. Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18. Werthoff-Ingenieur — ein neuer Beruf. 18.15: Romanroman. 18.45: Bergsch. 19.30: Reichsnachrichten. 19.40: Deutschlandfunk. 19.15: Der Weihnachtssender. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Vom Winter. 21. Aus der weiten Welt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport; Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Barnabas von Gecy spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Eine Milliarde bringt die Kleintierzucht. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachr. Börse. Tausend Taten lagende Musik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Das Weltbild der Gegenwart. 18. Otto Gmelin liest aus eigenen Werken. 18.30: Romantische Klaviermusik. 18.55: Sendepflan. 19. Reichsnachrichten. 19.40: Sport. 20. Nachrichten. 20.10: Der blaue Montag. 22. Nachr. 22.15: Zwischenführung. 22.30: Kleines Konzert.

Königsberg. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8. Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungskonzert. 10. Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Einsparungen. 11. Jugend im Land. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnachrichtens. 11.55: Wetter. 12.30: Zeit. Nachr. Wetter. 12.55: Zeitzeichen. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 13.10: Kurzweil zum Nachhaken. 14.55: Börse. 15.30: Der heilige Abend. 15.45: Neue Bücher der Bewegung. 16. Unterhalt. Musik. 17. Zeitzeichen des Abends. 17.35: Pah mal auf. Kamerad! 17.50: Einsparungen. 18. Klänge der Farben. 18.30: Heimatdienst. 19. Weihnachtsen im Arbeitsgemeinschaftslager. 20. Nachr. Wetter. 20.10: Schön ist bei den Soldaten. 22. Nachr. Wetter und Sportberichte. 22.20: Treue am Treue. 22.35: Unterhalt. Konzert. 24. Nachtmusik.

Sonntag

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03-13. Konzert. 13.30-16. Leichte Musik. 16.30-16.50: Opernarien. 17. Bioline. 17.30-18. Vieder. 19. Bunte Musik. 20.35: Nachrichten. Wetter. 21-21.50: Kammermusik. 22.05: Konzert. 22.55: Nachr. 23. Nachr. Wetter. 23.05-23.15: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12. Schloß. 12.55: Zeitzeichen. Gladiatoren. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Endergebnisse der Auktionen. 15.45: Hauswirtschaftliche Ratgeber. 16. Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18. Werthoff-Ingenieur — ein neuer Beruf. 18.15: Romanroman. 18.45: Bergsch. 19.30: Reichsnachrichten. 19.40: Deutschlandfunk. 19.15: Der Weihnachtssender. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Vom Winter. 21. Aus der weiten Welt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport; Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Barnabas von Gecy spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Eine Milliarde bringt die Kleintierzucht. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachr. Börse. Tausend Taten lagende Musik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Das Weltbild der Gegenwart. 18. Otto Gmelin liest aus eigenen Werken. 18.30: Romantische Klaviermusik. 18.55: Sendepflan. 19. Reichsnachrichten. 19.40: Sport. 20. Nachrichten. 20.10: Der blaue Montag. 22. Nachr. 22.15: Zwischenführung. 22.30: Kleines Konzert.

Königsberg. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8. Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungskonzert. 10. Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Einsparungen. 11. Jugend im Land. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnachrichtens. 11.55: Wetter. 12.30: Zeit. Nachr. Wetter. 12.55: Zeitzeichen. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 13.10: Kurzweil zum Nachhaken. 14.55: Börse. 15.30: Der heilige Abend. 15.45: Neue Bücher der Bewegung. 16. Unterhalt. Musik. 17. Zeitzeichen des Abends. 17.35: Pah mal auf. Kamerad! 17.50: Einsparungen. 18. Klänge der Farben. 18.30: Heimatdienst. 19. Weihnachtsen im Arbeitsgemeinschaftslager. 20. Nachr. Wetter. 20.10: Schön ist bei den Soldaten. 22. Nachr. Wetter und Sportberichte. 22.20: Treue am Treue. 22.35: Unterhalt. Konzert. 24. Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03-13. Konzert. 13.30-16. Leichte Musik. 16.30-16.50: Opernarien. 17. Bioline. 17.30-18. Vieder. 19. Bunte Musik. 20.35: Nachrichten. Wetter. 21-21.50: Kammermusik. 22.05: Konzert. 22.55: Nachr. 23. Nachr. Wetter. 23.05-23.15: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12. Schloß. 12.55: Zeitzeichen. Gladiatoren. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Endergebnisse der Auktionen. 15.45: Hauswirtschaftliche Ratgeber. 16. Musik am Nachmittag. 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18. Werthoff-Ingenieur — ein neuer Beruf. 18.15: Romanroman. 18.45: Bergsch. 19.30: Reichsnachrichten. 19.40: Deutschlandfunk. 19.15: Der Weihnachtssender. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Vom Winter. 21. Aus der weiten Welt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport; Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Barnabas von Gecy spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. Frauengymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Eine Milliarde bringt die Kleintierzucht. 12. Konzert. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 14. Nachr. Börse. Tausend Taten lagende Musik. 16. Musik am Nachmittag. 17. Das Weltbild der Gegenwart. 18. Otto Gmelin liest aus eigenen Werken. 18.30: Romantische Klaviermusik. 18.55: Sendepflan. 19. Reichsnachrichten. 19.40: Sport. 20. Nachrichten. 20.10: Der blaue Montag. 22. Nachr. 22.15: Zwischenführung. 22.30: Kleines Konzert.

Königsberg. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 8. Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungskonzert. 10. Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Einsparungen. 11. Jugend im Land. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnachrichtens. 11.55: Wetter. 12.30: Zeit. Nachr. Wetter. 12.55: Zeitzeichen. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 13.10: Kurzweil zum Nachhaken. 14.55: Börse. 15.30: Der heilige Abend. 15.45: Neue Bücher der Bewegung. 16. Unterhalt. Musik. 17. Zeitzeichen des Abends. 17.35: Pah mal auf. Kamerad! 17.50: Einsparungen. 18. Klänge der Farben. 18.30: Heimatdienst. 19. Weihnachtsen im Arbeitsgemeinschaftslager. 20. Nachr. Wetter. 20.10: Schön ist bei den Soldaten. 22. Nachr. Wetter und Sportberichte. 22.20: Treue am Treue. 22.35: Unterhalt. Konzert. 24. Nachtmusik.

Marktordnung keine geregelte Versorgung des Volkes. 12. Konzert. Nachrichten. Wetter. 14. Nachrichten. Börse. 1000 Taten lagende Musik. 15.30: Es war einmal. 15.30: Des Führers Mutter. 16. Zur Unterhaltung. 17. Deutsche Heimat. 18. Aus dem Zeitgeschehen. 18.20: Des Bildhauers Nacht. 18.30: Orgelmusik. 18.55: Sendepflan. 19. Ruf der Grenzlandjugend. 19.30: Aus deutschen Opern. 20. Nachrichten. 20.10: Bunt ist die Welt der Musik. 22. Nachr. 22.15: Zwischenführung. 22.35: Wir spielen auf!

Königsberg. 6.10: Frühturnen. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 8. Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Für Haus und Hof. 10. Wenn deutsche Weihnachtsgedichte klingen. 10.45: Wetter. 10.50: Einsparungen. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnachrichtens. 11.55: Wetter. 12.30: Zeit. Nachr. Wetter. 12.55: Zeitzeichen. 13. Zeit. Nachr. Wetter. 13.10: Kurzweil zum Nachhaken. 14.55: Börse. 15.30: Daran habe ich gar nicht gedacht. 15.40: Heute geht's um deinen Kopf. 16. Unterhalt. Konzert. 17. Jahn Minuten Repp. 17.35: Wintertage zwischen Hoff und See. 18. Der Zeit-Rundfunk berichtet. 18.20: Nun brennen viele Kerzen. 18.30: Heimatdienst. 19. Aus dem Leben eines Frühholenden. 20. Nachr. Wetter. 20.10: Kleiner Langabend. 22. Nachr. Wetter und Sportberichte. 22.20: Zum Tagesabschluss. 22.35: Blasmusik. 24. Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03 bis 13. Konzert. 15.30-16. Leichte Musik. 16.30-17. Schallplatten. 17.20-18. Klavierkonzert. 20.35-21. Nachr. Wetter. Sport. 21.30-21.45: Poln. Musik aus Polen. 22. Schallplatten von Haydn. 22.55: Nachr. 23. Wetter. Nachr. 23.05-23.15: Kammermusik.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Ind. Schallplatte. Wetter. 12. Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Hausmusik zur Weihnachtzeit. 16. Musik am Nachmittag. 17. Vom Wald in der Stadt. 18. Das Wort hat der Sport. 18.15: Gert. Kunst und Kultur der alten deutschen Kaiserzeit. 18.30: Hugo Wolf — Johannes Brahms. 19. Von Wode zu Wode. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Musikalische Kurzweil. 20.30: Begegnung mit einem Dichter. 21. Festkonzert zum 80. Geburtstag von Giacomo Puccini. 21.55: Nachrichten. Wetter. Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23. Handel — Mozart.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. 8.30: Großer Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Volkswirtschaftlicher Kampf der Landjugend. 12. Konzert. 13. Nachrichten. 14. Nachrichten. Börse. 1000 Taten lagende Musik. 15.25: Wenn Sterne vom Himmel fallen. 16. Konzert. 17. Die

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03 bis 13. Konzert. 15.30-16. Leichte Musik. 16.30-17. Schallplatten. 17.20-18. Klavierkonzert. 20.35-21. Nachr. Wetter. Sport. 21.30-21.45: Poln. Musik aus Polen. 22. Schallplatten von Haydn. 22.55: Nachr. 23. Wetter. Nachr. 23.05-23.15: Kammermusik.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Ind. Schallplatte. Wetter. 12. Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Hausmusik zur Weihnachtzeit. 16. Musik am Nachmittag. 17. Vom Wald in der Stadt. 18. Das Wort hat der Sport. 18.15: Gert. Kunst und Kultur der alten deutschen Kaiserzeit. 18.30: Hugo Wolf — Johannes Brahms. 19. Von Wode zu Wode. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Musikalische Kurzweil. 20.30: Begegnung mit einem Dichter. 21. Festkonzert zum 80. Geburtstag von Giacomo Puccini. 21.55: Nachrichten. Wetter. Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23. Handel — Mozart.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. 8.30: Großer Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Volkswirtschaftlicher Kampf der Landjugend. 12. Konzert. 13. Nachrichten. 14. Nachrichten. Börse. 1000 Taten lagende Musik. 15.25: Wenn Sterne vom Himmel fallen. 16. Konzert. 17. Die

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03 bis 13. Konzert. 15.30-16. Leichte Musik. 16.30-17. Schallplatten. 17.20-18. Klavierkonzert. 20.35-21. Nachr. Wetter. Sport. 21.30-21.45: Poln. Musik aus Polen. 22. Schallplatten von Haydn. 22.55: Nachr. 23. Wetter. Nachr. 23.05-23.15: Kammermusik.

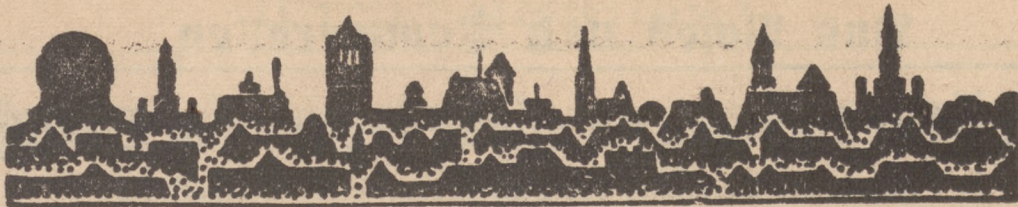
Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Ind. Schallplatte. Wetter. 12. Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Hausmusik zur Weihnachtzeit. 16. Musik am Nachmittag. 17. Vom Wald in der Stadt. 18. Das Wort hat der Sport. 18.15: Gert. Kunst und Kultur der alten deutschen Kaiserzeit. 18.30: Hugo Wolf — Johannes Brahms. 19. Von Wode zu Wode. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Musikalische Kurzweil. 20.30: Begegnung mit einem Dichter. 21. Festkonzert zum 80. Geburtstag von Giacomo Puccini. 21.55: Nachrichten. Wetter. Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23. Handel — Mozart.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. 6. Wetter. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 8. Morgenruß. Wetter. 8.30: Großer Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Gladiatoren. 10. Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Volkswirtschaftlicher Kampf der Landjugend. 12. Konzert. 13. Nachrichten. 14. Nachrichten. Börse. 1000 Taten lagende Musik. 15.25: Wenn Sterne vom Himmel fallen. 16. Konzert. 17. Die

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Fanfaren aus Krakau. 12.03 bis 13. Konzert. 15.30-16. Leichte Musik. 16.30-17. Schallplatten. 17.20-18. Klavierkonzert. 20.35-21. Nachr. Wetter. Sport. 21.30-21.45: Poln. Musik aus Polen. 22. Schallplatten von Haydn. 22.55: Nachr. 23. Wetter. Nachr. 23.05-23.15: Kammermusik.

Deutschlandfunk. 6. Glockenspiel. Morgenruß. Wetter. 6.10: Industrie-Schallplatten. 6.30: Konzert. 7. Nachrichten. 10. Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Ind. Schallplatte. Wetter. 12. Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13.45: Nachrichten. 14. Allerlei — 2 bis 3. 15. Wetter. Börse. 15.15: Hausmusik zur Weihnachtzeit. 16. Musik am Nachmittag. 17. Vom Wald in der Stadt. 18. Das Wort hat der Sport. 18.15: Gert. Kunst und Kultur der alten deutschen Kaiserzeit. 18.30: Hugo Wolf — Johannes Brahms. 19. Von Wode zu Wode. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.10: Musikalische Kurzweil. 20

Aus Stadt



und Land

Er — ich

Joh. 3, 22—36.

Im Mittelpunkt unseres heutigen Schriftabschnitts steht das Wort des Täufers: Er muß wachsen, ich muß abnehmen. Ein Wort, das von der tiefen Demut und der gläubigen Erkenntnis dieses Mannes zeugt. Es wäre ihm, um den sich die Volksmassen drängten, in dem sie ihren Messias sahen, zu dem sie voll Bewunderung und Verehrung aufblickten, ein kleines gewesen, eine große Rolle zu spielen, selbst sich als einen Großen zu fühlen und als solcher aufzutreten. Aber er will nicht mehr sein als der Freund des Bräutigams, der Brautwerber, der für ihn sich freut, wenn die Braut dem Freunde gewonnen ist; er will nicht mehr sein als der Morgenstern, der erbläht, wenn die Sonne aufgeht. Und er sieht klar diesen Sonnenaufgang in der Gestalt des Herrn, der da kommt, dem der Vater alles in seine Hand gegeben. Neben ihn sich stellend, kann er nur bekennen: Er muß wachsen, ich muß abnehmen. Das ist eine gute Lösung für jeden Christen. Es geht nicht an, daß wir wachsen mit unserer eigenen Art und Unart, und er nimmt ab, daß wir uns groß machen und ihn klein. Es geht auch nicht an, daß wir uns mit ihm auf gleiche Linie stellen wollen. Er muß in uns immer größer werden und wir vor ihm immer kleiner. Nun ist es eine feine Ordnung, in der der Täufer diese beiden Sätze sagt: Das Wachsen Jesu geht dem Abnehmen des eigenen Ich voraus. Meine nicht, du müßtest dich klein machen, damit Er groß werde. Lasse ihn nur groß werden, dann wirst du immer kleiner. Die Sonne steigt am Himmel nicht höher, weil die Schatten kleiner werden, sondern diese werden kleiner, weil die Sonne höher steigt. Je höher an unserem Lebenshimmel die Sonne Jesus Christus steigt, um so mehr müssen die Schatten des alten Menschen schwinden. Je größer Er, um so kleiner ich. Schreibe nur das Wörtlein „Er“ recht groß... aber das Wörtlein „ich“ klein. Das ist das rechte Größenverhältnis zwischen ihm und dir.

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 16. Dezember

Wasserstand der Warthe am 16. Dez. + 0,92 wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 17. Dezemb.: In den frühen Morgenstunden weiterer Temperaturrückgang bis auf zuerst 7, später bis etwa 12 Grad unter Null. Wechselnd wolfig, zeitweise aufheiternd; gelegentlich aufsteigende Ostwinde; keine erheblichen Schneefälle.

Deutsche Bühne Posen

Sonnabend, den 17. Dezember, zwei „Kottäppchen“-Vorstellungen im Engl. Vereinshaus um 15.30 Uhr und 17.30 Uhr.

Theater Wielki

Freitag: „Glückliche Reise“ (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Glückliche Reise“
Sonntag 15 Uhr: „Glückliche Reise“; 20 Uhr: „Tiefenland“

Kinos:

Apollo: „Der Weg ins Unbekannte“ (Engl.)
Gwiazda: „Der königliche Gefangene“ (Engl.)
Metropolis: „24 Stunden Liebe“ (Engl.)
Nowe: „Fluch der Vergangenheit“ (Engl.)
Sfinks: „Das Hofkonzert“ (Deutsch)
Slońce: 5 und 7 Uhr: „Tom Sawyers Erlebnisse“; 9 Uhr: „Ihr geliebter Junge“ (Engl.)
Wilsona: „Heidekraut“ (Poln.)

Verständnis

für die neue Platzordnung

Zur „Kottäppchen“-Aufführung

Die Leitung der Deutschen Bühne Posen gibt folgendes bekannt: Da bereits die Platzordnung vor der Schließung des Deutschen Hauses entsprechend den Saalverhältnissen festgelegt war, war es nicht mehr möglich, die Platzordnung auf den Vereinshaussaal zu übertragen. Unter diesen Umständen kann es vorkommen, daß nicht alle Platzwünsche erfüllt werden können. Es wird damit gerechnet, daß diese Tatsache das nötige Verständnis bei den Theaterbesuchern findet.

Winterpflege der Obstbäume

Eine dringende Aufgabe — Ausrufen gibt es nicht

Es kann nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß die Obsternte in vielen Gärten reicher sein könnte und das die Baumfrüchte eine bessere Beschaffenheit hätten, wenn die Obstbäume besser gepflegt würden! Leider ist es noch häufig so, daß den Bäumen nach Einbringung der Früchte keinerlei Beachtung mehr geschenkt wird. Wie es als selbstverständlich angesehen wurde, daß man im Sommer oder Herbst

wenn die Obstbäume auch im Winter ohne die notwendige Pflege bleiben.

Selbst das Allernotwendigste, die Anbringung von Leimringen gegen die Frostspanner, wird noch sehr häufig unterlassen, ebenso die Beseitigung der Moose und Flechten an den Stämmen. Am schlimmsten ist es, daß die Winterprühungen unterlassen werden, die zur Vernichtung der Schmarotzer dringend notwendig sind. In Klein-

Kauft man bar, dann hat man keine Sorgen, lieber etwas warten — aber niemals borgen!

Früchte von den Bäumen nehmen konnte, so wird ohne weiteres vorausgesetzt, daß die Bäume im nächsten Herbst wieder tragen.

Wenn es im Frühling und im Sommer manchmal an der richtigen Behandlung der Obstbäume fehlt, so mag der angegebene Grund — Zeitmangel — bei vielen halbwegs als Entschuldigung gelten können. Um so weniger zu entschuldigen ist es jedoch in den meisten Fällen.

gärten gibt es leider noch sehr viele, die überhaupt nicht wissen, was es mit diesen Sprühungen für eine Bewandnis hat. Durch Winterprühungen mit einem geeigneten Mittel wird das Schmarotzergeschehen vernichtet. Wer die Winterprühung und die sonstige Winterpflege der Obstbäume unterläßt, braucht sich nicht zu wundern, wenn er von seinen Obstbäumen im nächsten Jahre nur wurmtätige oder sonst minderwertige Früchte abnehmen kann.

Interpellation beim Magistrat

Vertreter der Nationaldemokraten im Posener Magistrat haben an den Stadtpräsidenten Ruge eine Interpellation gerichtet, in der gegen die öffentliche Rundfunkübertragung von Ansprachen, die auf Wahlversammlungen der OZM-Gruppe gehalten werden, Einspruch erhoben wird. Das geschehe durch ein Megaphon, das im ersten Stock des Magistratshauses Plac Wolności 11 aufgestellt ist. Wer Wahlreden hören wolle, der gehe in die Wahlversammlungen. Es widerspreche der guten Sitte und einer unparteiischen Behandlung aller Bürger durch die Stadt, wenn auf Straßen und Plätzen Reden einer bestimmten politischen Partei der

Allgemeinheit der Bürgerschaft aufgedrängt würden. Der Stadtpräsident wird gebeten, sofort Abhilfe zu schaffen.

Ein Lehrstuhl für Rüstungsfragen. Die Hörer der Maschinenbau-Hochschule haben eine Entschädigung gefordert, in der die Schaffung eines Lehrstuhls für Rüstungsfragen an der genannten Hochschule verlangt wird. Die Entschädigung ist dem Kultusministerium zugegangen. Falls es zur Bildung eines solchen Lehrstuhls kommen sollte, wäre das der zweite Lehrstuhl dieser Art in Polen. Der erste Lehrstuhl besteht am Warschauer Polytechnikum.

Premiere, Freitag, den 16. d. Mts.

Biennale in Venedig hat Bette Davis als beste Schauspielerin der Welt erklärt. Sie können sie im **Kino „NOWE“, Dąbrowskiego 5** in ihrem neuesten und besten Film

Fluch der Vergangenheit

sehen. Ein ergreifendes Lied von Liebe und Trennung, von der Liebe einer Mutter zu ihrem Kind, die zur Selbstaufopferung bereit ist. Programmwechsel 5, 7 und 9 Uhr.

Neue Vorschriften für die Pfand-Leihhäuser

Eine neue Verordnung zur Regelung der Tätigkeit der Pfand-Leihhäuser führt die Pflicht der Kautionszahlung durch die Lombarde ein.

„Kottäppchen“ im Vereinshaus

Am Sonnabend um 15.30 und 17.30 Uhr

die 10 Prozent des Anlagekapitals beträgt, in größeren Städten wie Warschau jedoch auf 250 000 Zloty, in Krakau, Lemberg, Lodz, Posen und Rattowik auf 150 000 Zloty und in anderen Orten auf 100 000 Zloty vergrößert wurde. Eine weitere Verordnung verbietet die Annahme von Gegenständen religiösen Kults, leicht brennbaren und solchen Dingen, die ansteckende Krankheiten hervorrufen können.

Bei Nichtaustausch von versetzten Gegenständen findet eine Versteigerung auf Grund des bei der Annahme des Gegenstandes geschätzten Preises statt. Lombarde und ihre Beamten dürfen nicht daran teilnehmen. Bei vorzeitigem Austausch eines Gegenstandes zahlt der Lombard die vorausgeschätzten Zinsen zurück.

Strasensammlungen eingeschränkt. Mit Gültigkeit vom 1. Dezember ist die Ausstellung von Genehmigungen für die Veranstaltung öffentlicher Sammlungen mit Ausnahme von Sammlungen für den Landesverteidigungsfonds und für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, für die Dauer von fünf Monaten gesperrt worden.

Kein Alkohol. Der Posener Burgstadtrat hat den Verkauf und Ausschank alkoholischer Getränke im Gebiet der Stadt Posen für die Zeit vom 17. Dezember, mittags 12 Uhr, bis zum 19. Dezember, 12 Uhr mittags, verboten.

Der Postdienst am Goldenen Sonntag. Am Sonntag, dem 18. Dezember, werden alle Postämter Aufgabedienst wie an Wochentagen haben. Die Ämter sind an diesem Tage für das Publikum von 9 bis 11 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet, in Gnesen, Kalisz und Ostrowo sowie alle Ämter in der Stadt Posen bis 19 Uhr. Das Postamt Poznań I wird vom 20. Dezember bis zum 2. Januar zum Abstemeln von Briefen und Postkarten einen besonderen Festtagsstempel benutzen. Diesen Stempel bekommen aber nur die Sendungen, die in den für diesen Zweck in der Halle des genannten Postamtes aufgestellten Briefkästen eingeworfen werden.

Film-Besprechungen

Slońce: „Tom Sawyers Erlebnisse“

Nach dem berühmten Roman von Mark Twain über die abenteuerlichen Erlebnisse des kleinen Tom Sawyer ist nun auch ein amerikanischer Film in bunten Farben entstanden, der uns zwei erlebnisreiche Stunden verbringen läßt. Vor allem ist das Spiel der zahlreichen jugendlichen Filmdarsteller — die Hauptrollen werden fast nur von Kindern gespielt — außerordentlich natürlich und lebensecht. Besonders aber muß dabei die glänzende Leistung des bisher unbekannten Tommy Kelly in der Hauptrolle hervorgehoben werden, da allein sein mimisches Spiel eine große schauspielerische Leistung dieses Jungen verrät. So ist dieser Film auch mit vollem Recht auf der diesjährigen Filmausstellung in Venedig ausgezeichnet worden. Prächtige Landschaftsbilder bilden den geeigneten Rahmen zu den zahlreichen Erlebnissen des kleinen Tom, der zwar in den Augen der Erwachsenen nur ein fauler und nichtsnutziger Bengel ist, der stets dumme Streiche im Kopf hat, in Wahrheit aber ein aufgewecktes, frohes Büschlein ist, das sein Herz immer auf dem rechten Fied hat.

Hindenburgbund

Die für Montag, 19. d. Mts., abends 8 Uhr angeordnete Mitgliederversammlung des Vereins „Hindenburgbund“ findet nicht im Deutschen Haus, Grobla 25, sondern mit der gleichen Tagesordnung im Studentenheim, Dąbrowskiego 77, statt.

Semmelpreis. Der Posener Stadtpräsident hat den Preis für eine Semmel im Gewicht von 68 Gramm auf 5 Groschen festgelegt. Wer höhere Preise fordert, wird mit Haft oder Geld buße bestraft.

Bootsentzündung. Im vergangenen Sommer war ein nagelneues Ruderboot des Posener „H.S.“, das der Klub in Deutschland für die Landesmeisterschaften in Wittenberg gekauft hatte, beim Rangieren auf der Station Stenskowo so stark beschädigt worden, daß es gebrauchsunfähig wurde. Der Klub hat daraufhin beim Verkehrsministerium eine Entschädigung beantragt, die ihm dieser Tage in Höhe von 2800 Zloty zugesprochen worden ist.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10. Gottesdienst. D. Hofk. 11.15; Kindergottesdienst. Der. Mittwoch, 18. 4. Adventsabend. Der.
St. Petruskirche (Engl. Unitätskirche). Sonntag, 10.15; Gottesdienst. Cand. Epfler. Sonnabend, 15.30; Christfest. Heil.
St. Paulskirche. Sonntag, Gottesdienst. Jellmann. 11.30; Kindergottesdienst. Jellmann. Freitag, 8. Kirchengor.
St. Marienkirche. Sonntag, 10—12.30; Kindergottesdienst. 10.30; Gottesdienst. Brummad. Dienstag, 6. Vorweihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Der. Donnerstag, 4. Altentafel im Pfarrhaus. Sonnabend (Heil. Abend), 17. Christabend. Brummad.
St. Lukas. Sonntag fällt der Gottesdienst aus. Montag, 10. Vorstandsbesprechung der Frauenhilfe von St. Lukas. Donnerstag, 8. Kirchengor. von St. Lukas. Abt. im Sitzungszimmer von St. Pauli.
Morast. Sonntag, 9. Abend. Danach Neujahrskunde der Jugend in der Kirche. Sonnabend (Heil. Abend), 4. Christabend. Brummad.
Evangelischer Jungmännerbund. Sonntag, 15. Adventsfeier. Treffpunkt im Heim. 17. Vorweihnachtsfeier. Dienstag, 18. Jugendgruppe. Mittwoch, 20. Bibelarbeit. — Singen. Am 2. Freitag, 26. 12. 17 Uhr, gef. Festg. — Besprechung. Mittwoch, 20. Rüstung. Pastor Brummad.
Evangelische Gemeinschaft, ul. Chelmońskiego 9 (Nähe Karl Wilsons, Matejki). Sonntag, 15. Gottesdienst. Donnerstag: Bibelstunde fällt aus.
Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche ul. Matejki 42). Sonntag, 15.30: Jugendbund. C. C. 7: Evangelisation. Freitag, 23. 12. fällt die Bibelbesprechung aus. Jedermann herzlich willkommen.
Friedensapelle der Baptistenkirche, Poznańska 12. Sonntag, 10. Predigt. W. Kober. 2. Kindergottesdienst. 4. Poln. Predigt. Prof. G. D. C. A. Nachm. 8. Predigt. Rab. D. D. D.
Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10. Gottesdienst. 10. in T. n. n. e. i. m. : Adventsgottesdienst, danach Pfarrwahl. i. B. Dr. Hoffmann. Mittwoch, 18. Ebnen von Weihnachtsliedern. Donnerstag, 20.15: Männerchor (Hauptprobe). Sonnabend (Heiligabend), 17.30: Liturgische Weihnachtsfeier. Dr. Hoffmann.
Christuskirche. Sonntag, 10. Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 18.15: Adventsabend. Freitag, 20. Kirchengor.
Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 20. Wochenabschluss. P. Sarown. Sonntag, 10. Gottesdienst; Derselbe.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwerz. Sonntag, 8.45: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Dienstag, 17. Adventsabend. 19.30: Kirchengor.
Görschen. Sonntag, 10. Festgottesdienst. 17. Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes bei Strolod. Donnerstag, 17. Adventsabend.
Sassenheim. Sonntag fällt der Gottesdienst aus. Heiligabend, 15.30 Uhr.
Koselitz. Sonntag, 11. Gottesdienst. Heiligabend, 17. Jarmen. Sonntag, 9.30: Gottesdienst. Heiligabend, 18. Vorweihnachtsfeier.
Pustkowitz. Sonntag, 8. Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes bei Herrn Rute.
Siedlitz. Sonntag, 9. Gottesdienst.
Wilhelmsau. Sonntag 11. Gottesdienst.
Kamitz. Sonntag, 10. Gottesdienst. Montag, 20. Kirchengor. Dienstag, 17. Adventsabend. Freitag, 19. Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.

Augen-gläser

H. FOERSTER

Diplomoptiker
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am ersten Ziehungstage der 3. Klasse der 43. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

75 000 Zl.: Nr. 51 872.
10 000 Zl.: Nr. 53 615, 119 419, 129 725, 131 307.

5000 Zl.: Nr. 44 286, 128 908, 135 475.
2000 Zl.: Nr. 78 597, 104 815, 120 771, 130 511

Nachmittagsziehung:

75 000 Zl.: Nr. 26 453.
25 000 Zl.: Nr. 42 697, 102 419, 118 618.
20 000 Zl.: Nr. 8686.
15 000 Zl.: Nr. 70 552, 116 214, 137 496.
10 000 Zl.: Nr. 94 632, 107 989.
5000 Zl.: Nr. 20 377, 29 012, 39 252, 68 808, 35 573, 124 311, 134 392.
2000 Zl.: Nr. 9108, 13 961, 32 235, 50 421, 54 623, 101 497, 113 835, 126 658, 132 703, 152 507.

Kobylin (Kobylin)

Generaerverammlung
der Ein- und Verkaufsgenossenschaft

Am vergangenen Freitag fand in Kobylin die Hauptversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft um 3 Uhr nachmittags im Taubnerischen Saale statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Gutsbesitzer Kauhut aus Ruda, eröffnete die sehr zahlreich besuchte Versammlung, worauf das Vorstandsmitglied Prokurist Marjchner aus Posen den Revisionsbericht sowie die Bilanz für das vergangene Wirtschaftsjahr 1937/38 vortrug und der Geschäftsführer, Herr Mattheus, den Geschäftsbericht erstattete. Wie aus der Gewinn- und Verlustrechnung hervorging, kann die Genossenschaft einen Reingewinn von etwa 9000 Zł. nachweisen. Es wurde daraufhin beschlossen, eine Dividende von 6½ Prozent zu verteilen. Die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Brandt und Meiermann wurden wiedergewählt. Unter dem Punkt Verschiedenes wurde noch über die evtl. Gründung einer Viehverwertungsgenossenschaft gesprochen, worauf der Leiter der Krotoschiner Molkerei, Böger, einige Worte über die Molkereigenossenschaft Krotoschin und deren Filiale in Kobylin sagte.

Leszno (Lissa)

Ab. Der Postdienst am Goldenen Sonntag. Vom Postamt wird mitgeteilt, daß am kommenden Sonntag, dem 18. d. Mts., alle Postämter und Agenturen im vollen Umfang ihren Dienst versehen, und zwar 9—11 und 15 bis 18 Uhr. Das heißt, es werden Ein- und Auszahlungen von Postanweisungen, ferner von P.O.s und Sparbucheinzahlungen getätigt. Ebenso werden Pakete angenommen und herausgegeben sowie Einschreibesendungen abgefertigt. Das Postamt Lissa 1 verlängert am Goldenen Sonntag die Dienstzeit bis 19 Uhr.

Rawicz (Ramilj)

Ab. Aus der Polizeichronik. Am 13. d. Mts. verhaftete die Staatspolizei Jan Nowak aus Sarne, der in stark betrunkenem Zustande Belästigungen gegen den polnischen Staat ausließ. Gegen den Gaftwirt, der dem N. den Alkohol in übermäßiger Menge verabfolgte, wurde gleichfalls ein Strafprotokoll angefertigt.

Rydzyra (Reisen)

Ab. Radfahrerunfall. Ein unglücklicher Unfall ließ dem 19-jährigen Stanisław Kąkajewski aus Reisen, Laborant im Sulkowski-Gymnasium, zu. Er fuhr mit großer Geschwindigkeit von Reisen nach Lissa und stürzte plötzlich unweit von Reisen vom Rade, weil die Fahrradgabel brach. Er trug schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht davon. Eine sofortige Ueberführung zwecks Operation in das Rawitscher Krankenhaus ordnete Dr. Sitowicz an.

Buk (Bul)

an. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Budget für das Wirtschaftsjahr 1937/38 bekanntgegeben. Der Kommunalzuschlag zum Einkommen betrug 78 819,46 Zł, ausgeben sind davon 77 651,50 Zł, die Elektrifizierungseinnahme betrug 31 549,13 Zł, die Ausgabe 20 614,21 Zł, die Wassergebühreinnahme betrug 15 779,64 Zł, die Ausgabe 11 385,92 Zł. Dann wurde beschlossen, einen Kommunalzuschlag in Höhe von hundert Prozent auf die Patente zur Verarbeitung von Spiritus zu erheben; bei Patienten zum Verkauf alkoholischer Getränke soll ein Zuschlag in Höhe von 50 Prozent, und bei allen anderen Handelspatienten ein solcher von 30 Prozent erhoben werden. Des weiteren wurde beschlossen, sich an dem Posener Elektrifizierungswert mit 500 Zł zu beteiligen.

Oborniki (Obornik)

Ab. Einbruch in die hiesigen Magistratsräume. In der Nacht zum Mittwoch brachen unbekante Täter in die Büroräume des hiesigen Magistrats ein. Sie brachen sämtliche Schübe auf und stahlen eine geringe Menge Bargeld und Stempelmarken. Der Versuch, den eisernen Geldschrank aufzubrechen, mißlang. In der selben Nacht bemerzte der Müller unweit der Dählmannschen Mühle ein Auto ohne Licht. Als er sich näherte, fuhr das Auto in unbekannter Richtung davon. Man nimmt an, daß das Auto mit dem Einbruch im Zusammenhang steht.

Miedzwochód (Wienbaum)

Ab. Die Feiertunde der Deutschen Hilfsgenossenschaft. Am Sonntag, dem 11. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Zickermannschen Saale war gut besucht. Vor dem Beginn und während der Veranstaltung spielte der Posanenchor unter der Leitung von Erich Witte Märche und Volkslieder. Nach einleitenden Worten erstattete der Kreisvorsitzende Rittergutsbesitzer Hans Jürgen Bardeleben einen Rechenschaftsbericht über die Leistungen und Eingänge für unsere notleidenden Volksgenossen. Im Winterhalbjahr 1937/38 betrugen die Einnahmen ungefähr 6100 Zł aus Mitgliederbeiträgen, die Ausgaben jedoch ungefähr 8200 Zł. Der Reibetrag konnte durch freiwillige Spenden gedeckt werden. 300 bedürftige Volksgenossen wurden unterstützt, eine Suppentische unterhalten 46 Ferienkinder. Beihilfen zur Reise gewährt und etwa 600 Zł.

Wieder Landwirtschaftsausstellung in Wirjick

Zahlreiche Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung

§ Mit knapper Beschlussfähigkeit tagte am Mittwochabend das Stadtparlament von Wirjick. An der Sitzung nahmen die beiden Stadträte Dzięciel und Kosciński teil. Nach dem Bericht der Kassenprüfungskommission wurde ein allgemeiner Beschluss der Stadtverwaltung zur Kenntnis gegeben, nach dem die Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen ausschließlich Sache der Städte ist. Sodann wurde ein Statut über die sanitären Vorschriften in den Häusern und Grundstücken beschlossen. Die Marktordnungen für Jahrmärkte und Wochenmärkte, die von der Wojewodschaft ausgearbeitet sind, wurden ebenfalls beschlossen. In die Wasserkommission wurden gewählt: die Landwirte Ostafski und Meli und Fleischermeister Kucharski. Bei dem Budget der Elektrizitätsversorgung soll ein Fonds geschaffen werden, mit Hilfe dessen Reparaturen und Erneuerungen im Stadtnetz durchgeführt werden sollen. Für die diesjährigen Ausbesserungsarbeiten wurden gegen 2500 Zł ausgeben.

Im kommenden Jahr soll hier wieder eine

große landwirtschaftliche Ausstellung stattfinden. Die Stadt wird dazu wieder das gesamte benötigte Terrain zur Verfügung stellen. Mit Hilfe des Scharwerts sollen dem Ausstellungs Komitee notwendige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden. Auf jeden Fall soll sich die Stadtverwaltung bemühen, daß die Ausstellung in der Kreisstadt stattfindet.

Für die Lehrkraft der Vorschule wurde ein einmaliger Zuschuß von 100 Zł, der in zwei Raten gezahlt werden soll, zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Jagodzinski referierte über das neue Budget der Schule, das im kommenden Budgetjahr 14 602 Zł betragen wird, und berichtete über die reifliche Ausbaggerung des Mühlenteiches. Für die Ausbaggerung sind noch etwa 36 000 Zł erforderlich. Der Plan soll aber nur unter der Bedingung zur Verwirklichung kommen, wenn ein größerer Betrag vom Arbeitsfonds zur Verfügung gestellt wird. Die Tagesordnung dieser letzten Sitzung im alten Jahr umfaßte 13 Punkte. Im letzten Punkt der Tagesordnung wurden kleinere Anträge eingebracht und besprochen.

Heute neuer Roman!

Wyrzysk (Wirjick)

Ab. Der letzte Jahrmarsch in diesem Jahre wird hier am kommenden Mittwoch, dem 21., abgehalten.

Ab. Verlegung eines Standesamts. Mit dem 1. Januar 1939 wird das Standesamt für den Bezirk Samojrzyl von Samojrzyl nach dem Gemeindeamt in Sadki verlegt.

Naklo (Nale)

Ab. Vor einem großen Prozeß. Am 20. Dezember wird vor dem Bromberger Bezirksgericht der aussehenerregende Prozeß gegen Bürgermeister Trybull und Dr. Salo Taube, beide aus Naklo, stattfinden. Die Anklageakte ist den beiden bereits zugestellt worden. Bürgermeister Trybull, der auch weiterhin in Haft bleibt, steht unter der Anklage, vom genannten Generaldirektor der hiesigen Bacon-Exportfirma Oskar Robinson für wohlwollendes Entgegenkommen in den verschiedensten Angelegenheiten dieser Firma ein Geschenk von 10 000 Zł entgegengenommen zu haben. Generaldirektor Dr. Salo Taube wurde aus der Haft entlassen, weil die Witwe Robinson für ihn mit einer Kaution von 100 000 Zł bürgt. Diefem legt die Anklageakte Beamtenbeschuldung zur Last.

§ Tagung des Kreisshulrates. Unter dem Vorsitz des Kreisshulinspektors Lesniewski fand kürzlich eine Sitzung des Kreisshulrates statt, an der der Inspektor der Selbstverwaltungen, Kłodzinski, teilnahm. In der Sitzung wurde das Budget für 1939/40 beschlossen.

Toruń (Thorn)

Grundsteinlegung für das pommersche Appellationsgericht, das bekanntlich an der Stelle des ehemaligen Viktoriaparks, Ecke Grudziadzka und Legionowa (Graudenz- und Ludendorffstraßen) errichtet wird, wurde Mittwoch mittags um 13 Uhr durch Justizminister Grabowski in feierlicher Weise vorgenommen. Zu dem Festakt hatten sich die Spitzen der Staats-, Militär-, Gerichts- und Kommunalbehörden eingefunden, ferner die Handwerker-Innungen mit ihren Fahnen und viele Angehörige der Bürgerschaft. Die Stadt hatte anlässlich des hohen Ministerbesuchs Flaggenjuchend angelegt.

Sepolno (Zempelburg)

Ab. Keine Stadtverordnetenwahl. Da betreffs der Stadtverordnetenwahl eine Kompromißliste eingereicht wurde, findet hier keine Stadtverordnetenwahl statt.

Puck (Rugien)

Ab. Ein Treibhaus in Flammen. In dem Treibhaus der Gärtnerei Salata in Jurata brach infolge fehlerhafter Heizanlagen ein Feuer aus. Der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr gelang es nach einiger Zeit, den Brand zu löschen und ein Uebergreifen auf den nahegelegenen Wald vorzubeugen. Die Hälfte des Treibhauses und ein Schuppen mit Geräten wurde ein Opfer des Feuers.

Koscięrzyna (Werent)

Ab. Drillinge. Die Ehefrau des auf dem Besitz von Neumann in Nieder-Mahltau beschäftigten Arbeiters Jan Nadołski hat Drillingen — drei Mädchen — das Leben geschenkt.

Wir gratulieren

§ Der Aktivist Gustav Gacke in Studzinię konnte kürzlich in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit im Kreise seiner Kinder und Verwandten seinen 85. Geburtstag feiern.



Gebt Weihnachtspäckchen für die Deutsche Nothilfe!

Neuer Judenkanal in USA

Beamte des Kriegsministeriums befohlen

Washington. Die Einflussnahme der Juden auf die Verwaltung unter der Roosevelt-Regierung hat zu einem großen Besetzungskandal geführt, der gegenwärtig in den Vereinigten Staaten viel von sich reden macht. Nachdem die Angelegenheit jahrelang vertuscht und hinausgezögert worden war, läßt es sich nicht mehr vermeiden, nun endlich den Prozeß gegen die Juden Nathan und Josef Silverman zu eröffnen.

Der Prozeß wirft ein eigenartiges Licht auf die jüdischen Beziehungen dieser Juden zum Kriegsministerium der Roosevelt-Regierung. Das Kriegsministerium hätte den Juden im Jahre 1934 Heeresgut zum Verkauf überlassen. Die Anklage wirft den Gebrüdern Silverman vor, dabei eine Reihe von Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums bestochen zu haben. In der amerikanischen Öffentlichkeit hat es große Erregung hervorgerufen, daß es den Juden und ihren Freunden ermöglicht wurde, bis jetzt die Prozeßöffnung hinauszuzögern.

Der Winter ist da

In Polen kehrt mit einer von Nordosten kommenden Kältefront der Winter ein. Während in der polnischen Hauptstadt die Temperatur nach 5 Grad unter Null aufweist, werden aus den Ostgebieten und Galizien bereits 12 Grad gemeldet.

In Ostpreußen setzte in der Nacht zum Freitag ein überraschender Witterungsumschwung ein. Während am Donnerstag noch erträglicher Winterwetter herrschte, brach am Freitag in ganz Ostpreußen unerwartet Kälte ein. In der Nacht zum Sonnabend wird eine Temperatur von über Minus 20 Grad vorausgesehen.

Sport-Chronik

Finnland mit 20 Skiläufern

Der finnische Skiverband hat den Beschluß gefaßt, sich mit 20 Aktiven an den Weltmeisterschaften in Zakopane (11. bis 19. Februar) zu beteiligen. Die Truppe wird sich aus zehn Lang- und Dauerläufern, 6 Springern und Bemerbern für den kombinierten Lang- und Sprunglauf sowie vier Läufern für den Torlauf zusammensetzen. Zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaftsprüfungen hat in der finnischen Sporthochschule Vierumäki der erste Schulungslehrgang begonnen, an dem u. a. Niemelä, Kurikkala, Jalkanen, Karppinen, Forsell und Rantalampi teilnehmen.

Ungarns Vögel in Italien geschlagen

Eine Auswahlmannschaft des ungarischen Amateur-Vogelverbandes trug in Varese einen Freundschaftskampf mit der verstärkten Staffel der Vitorienjugend von Varese aus, der von den Italienern überlegen mit 11:5 Punkten gewonnen wurde. Die Punkte für Ungarn holten der Weltkugelwichtler Frigyes gegen Pilotti und der Halbschwergewichtler Sziget gegen Bertoni durch Punktziege, sowie der Leichtgewichtler Verkei durch ein Unentschieden gegen Macchini heraus. Halbschwergewichts-Europameister Müsina vertrat die italienischen Farben im Schwergewicht und zwang den Ungarn Botond in der 2. Runde zur Aufgabe.

Vierzehn Länder bei der Eishockey-Weltmeisterschaft

Die Durchführung der Weltmeisterschaftsspiele im Eishockey vom 3. bis 12. Februar in Zürich und Basel ist in großem Rahmen bereits gesichert, denn der Veranstalter gibt bekannt, daß mit der Teilnahme von 14 Ländern gerechnet werden darf. Es sind dies Belgien, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Kanada, Lettland, Polen, Schweden, die Schweiz, die Tschechoslowakei, Ungarn und USA.

„England will keinen Handelskrieg führen“

Das englische Unterhaus hat am Donnerstagabend in zweiter Lesung einstimmig die Exportgesetze vorgetragen, die von der Regierung eingebracht worden war. Im Namen der Regierung schloss Handelsminister Oliver Stanley die Debatte über die Gesetzesvorlage ab. Er erklärte u. a., die Regierung behaupte nicht, dass die Gesetzesvorlage als solche eine allgemeine Lösung für alle Probleme des britischen Exporthandels darstelle. Immerhin aber stelle sie doch einen Fortschritt auf dem Wege dar, den England einschlagen müsse, wenn es seinen Exporthandel auf jene „Basis der stabilen Verteidigung“ setzen wolle, den alle Welt und England wünschen.

Weiter erklärte der Handelsminister, England wüßte mit niemand einen Handelskrieg zu führen. Die wirtschaftliche Aufrüstung, die die Regierung augenblicklich zu unternehmen versuche, sei genau so wie die anderen englischen Aufrüstungen. England wüßte nicht, sie anzuwenden, wenn aber, dann habe England auch die nötigen Männer, Köpfe und das nötige Geld dafür. Er halte es für richtig, dass man dem Unterhaus klar mache, dass England nicht im geringsten wünsche, andere Länder daran zu hindern, dass sie ihren fairen Anteil am Welthandel bekämen.

Die polnischen Auslands Guthaben

Am 10. Dezember ist der Termin zur Anmeldung des im Auslande befindlichen Vermögens polnischer Staatsbürger abgelaufen. Die Anmeldungen bezogen sich auf Vermögenswerte von über 5000 Zł. Das angemeldete Vermögen wird mit mehr als 300 Mill. Zł. geschätzt, doch lässt sich etwas Genaueres noch nicht sagen, weil die Anmeldungen aus der Provinz noch nicht vorliegen. In dieser Summe sind auch die Grundstücksvormögenswerte enthalten. Etwa 85 v. H. dieser Summe entfällt auf in Deutschland befindliche Vermögenswerte polnischer Staatsbürger, zumeist von Juden.

Vor neuen polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Nachdem die kürzlich in Paris stattgehabten polnisch-englischen Besprechungen über die Kohlenausfuhr ergebnislos verlaufen sind, sollen die Besprechungen hierüber im Rahmen der noch in diesem Monat geplanten polnisch-englischen Handelsverhandlungen aufgenommen werden. Man rechnet in Polen damit, dass mit Rücksicht auf die durch den Anschluss des Olsagebietes gesteigerte polnische Kohlenproduktion die englische Kohlenindustrie sich bereitfinden wird einen neuen Verteilungsschlüssel für die Kohlenausfuhr Polens zu bewilligen.

Die für den 12. d. Mts. angesetzt gewesen polnisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen sind auf die zweite Januarhälfte 1939 verschoben worden. Die Besprechungen werden in Rom stattfinden und sich in der Hauptsache auf die Festsetzung der Kontingente für das Jahr 1939 beziehen, da das bisherige Abkommen am 31. Dezember abläuft.

Danzigs Anteil am polnischen Zollaufkommen

Dem letzten Heft der Danziger Statistischen Mitteilungen ist zu entnehmen, dass das Zollaufkommen der Danzig-polnischen Zollunion im Jahre 1937 162,14 Mill. Zł. oder 161,82 Mill. Gulden ausmachte, gegenüber 90,31 Mill. Zł. oder 90,16 Mill. Gulden im Jahre 1936. Das Zollaufkommen der Freien Stadt Danzig betrug in Gulden umgerechnet 31,59 Mill. Gulden = 19,52 v. H. das Zollaufkommen Polens 130,22 Mill. Gulden = 80,48 v. H. Gegenüber dem Jahre 1936 ist das Danziger Zollaufkommen um 3,03 Mill. Gulden, das polnische Zollaufkommen um 68,63 Mill. Gulden, das gesamte Zollaufkommen um 71,66 Mill. Gulden gestiegen. Je Kopf der Bevölkerung betrug das Zollaufkommen in Danzig im Jahre 1937 77,52 Gulden (1936 70,08), in Polen 4,05 (1,81), im Gebiet der Danzig-polnischen Zollunion 4,97 Gulden (2,67). Nach dem Verteilungsschlüssel erhielt vom gesamten Zollaufkommen Danzig 114,4 Mill. Gulden und Polen 150,37 Mill. Gulden. In v. H. des eigenen Zollaufkommens entfielen auf Danzig 36,22 und auf Polen 115,47.

Reprivatisierung der „Kattowitzer Interessengemeinschaft“

Der größte polnische Eisenhüttenkonzern, die „Kattowitzer Interessengemeinschaft“, hält am 19. Dezember eine Generalversammlung ab. Die Aktienmehrheit befindet sich in den Händen des polnischen Staates bzw. der Staatsbanken. In der bevorstehenden Generalversammlung soll der Beschluss darüber gefasst werden, dass die Aktien aus Staatsbesitz in Privatbesitz übergehen sollen. Man nimmt an, dass verschiedene Privatbanken die Aktien erwerben werden und dass eine Kontrolle darüber geführt werden soll, in wessen Hände sie geraten. Das Aktienkapital beträgt 149,35 Millionen Złoty, die Reserven 17 Mill. Złoty. Im Jahre 1937 wurde bei einem Umsatz von 262,37 Mill. Złoty ein Reingewinn von 4,65 Millionen Złoty erzielt. Die Dividende betrug 3%. Das Aktienkapital verteilt sich auf 255.000 Aktien zu 300 Zł. und 145.700 Aktien zu 500 Zł. Das Unternehmen beschäftigt 34.600 Arbeiter und Angestellte, und seine Produktion bezifferte sich 1937 auf 4,71 Mill. t Kohle, 0,58 Mill. t Koks, 240.000 t Roheisen, 620.000 t Stahl, 465.000 t Walzisen und 12.600 t Schmiedeeisen, sowie 92.600 t Erzeugnisse der weiteren Verarbeitung.

Aussenhandelsbilanz wieder aktiv

Fast 10 Millionen Złoty Ueberschuss

Die Aussenhandelsbilanz Polens und der Freien Stadt Danzig stellt sich im November den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes zufolge wie folgt dar:

Einfuhr 280.319 t im Werte von 106.010.000 Złoty;

Ausfuhr 1.626.825 t im Werte von 115.839.000 Złoty.

Der Aktivsaldo beträgt also 9.829.000 Zł. Im Verhältnis zum Oktober ist die Ausfuhr um 8.317.000 Zł. und die Einfuhr um 7.951.000 Zł. gestiegen.

Gestiegen ist die Ausfuhr der folgenden Artikel (in Millionen Złoty): Eisen und Stahl um 3,3; Kohle um 1,8; Roggen um 1,5; Lein und Abfälle um 1,2; Bohnen um 1,1; Eisen- und Stahlrohre um 1,1; Eisen- und Stahldraht um 0,9; Eisenbahnschienen um 0,7; Kunstdünger um 0,6; Kartoffeln um 0,5; Balken und Bretter um 0,5; Hopfen um 0,4; Butter

um 0,4; Federn und Daunen um 0,4; Zucker um 0,4; Wolle um 0,4.

Geringer war die Ausfuhr folgender Artikel: Weizen um 1,9; Frisch- und Gefrierfleisch um 1,8; Äpfel um 1,6; Eier um 1,3; Schweine um 0,7; Erbsen um 0,4; Oel- und Samen um 0,4; Bacon um 0,4; Büchschinken um 0,4.

Vergrößert hat sich die Einfuhr folgender Artikel: Tabak und Tabakerzeugnisse um 3,3; frische Salzheringe um 2,1; Pfäunen um 0,8; Gerbstoffe um 0,8; Eisenwaren um 0,8; Rohleder um 0,7; Oel- und Samen um 0,6; Kopal um 0,5; Metallbearbeitungsmaschinen um 0,5; keramische Erzeugnisse um 0,4.

Verringert hat sich die Einfuhr folgender Erzeugnisse: Pelze um 1,0; Reis um 0,7; elektrische Maschinen und Apparate um 0,7; pharmazeutische Artikel um 0,5; Baumwolle und Abfälle um 0,5; Aluminium und Aluminiumblech um 0,5; Weintrauben um 0,4; Kunstdünger um 0,4.

Polen will die Textilrohstoffeinfuhr einschränken

In einer Sitzung von Vertretern der polnischen Textilindustrie und des Rohstoffbüros beim Handelsministerium wurde die Frage der Einfuhr von Textilrohstoffen eingehend erörtert. Vizeminister Rose betonte in seinen Ausführungen, dass die Verwendung von Kunstfasern in der polnischen Textilindustrie in einem zu geringen Tempo Eingang findet. Der Vizeminister meinte, dass im Laufe der nächsten drei Jahre die Einfuhr von Textilrohstoffen um 25 bis 30% gesenkt werden müsse und an Stelle der eingeführten Rohstoffe solche inländischer Herkunft verwendet werden müssten. Da die Industrie die hier im Rahmen der Staatsverteidigungsnotwendigkeiten erforderliche Initiative vermissen lässt, so wird der Staat sich der Angelegenheit annehmen müssen. In der Aussprache wurde von Seiten der Textilindustrie betont, dass die Verwendung des aus Hanf und Flachs gewonnenen Kotonins für die Baumwollindustrie unrentabel sei und dieser Rohstoff noch nicht so hergestellt werde, dass man ihn mit Erfolg verarbeiten könnte.

Polens Kohlenausfuhr nach der Tschecho-Slowakei

Die „Gazeta Handlowa“ berichtet, dass in Karwin dieser Tage zwischen dem Prager Zentralkohlenverkaufsbüro und dem Verkaufsbüro der Karwiner Kohlengruben ein Abkommen über die Ausfuhr von Kohle aus dem Karwiner Gebiet nach der Tschecho-Slowakei unterzeichnet wurde. Es handelt sich bei diesem Abkommen jedoch nicht um die Ausfuhrkontingente, sondern lediglich um die Art der Verrechnung zwischen den beiden Firmen. Ueber die Höhe der Ausfuhr finden zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei Verhandlungen statt, die auch die Preisfragen regeln sollen. Das genannte polnische Wirtschaftsblatt meint, dass diese Verhandlungen in Kürze günstig abgeschlossen werden.

Tagung des Internationalen Beratenden Weizenausschusses

Auf Vorschlag der Regierungen von Australien, Frankreich, Grossbritannien und der Verein. Staaten ist eine Tagung des Internationalen Beratenden Weizenausschusses für

den 10. 1. 1939 angesetzt worden. Die Hauptgegenstände der Beratung werden sein: die gegenwärtige Weltweizenkrise und die Massnahmen, welche den Regierungen zur Bekämpfung der Krise vorgeschlagen werden sollen. Man erwartet, dass auf der Tagung der Vorschlag zur Schaffung eines internationalen Weizenkartells gemacht wird.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Poznań (Posen): Fa. „Akawit“, G.-V. am 14. Januar 1939 um 12.30 Uhr im Sitzungssaal, Poznań, ul. Cieszkowskiego 5.

Vergleichsverfahren

Bydgoszcz (Bromberg): Fa. Bracia Bażanicy, Inhaber Władysław Bażanicki in Bromberg, ul. Gdańska 17. Prüfung der Forderungen am 11. 1. 1939 und 25. 1. 1939 um 10 Uhr im Lokal des Schuldners. Anmeldung der Forderung bis zu obengenanntem Termin

Konkurse

Gdynia (Gdingen): Fa. S. Mehler, Hurtownia Owoców Południowych i Towarów Kolonialnych Anmeldung der Forderung bis zum 20. Januar 1939 im Bezirksgericht.

Viktoriaerbsen 30—32,50. Folgererbsen 27—29. Sommerwicke 19,50—20. Peluschken 21,50—23,50. Blaulupine 10—10,50. Winterraps 44,50—45. Sommererbsen 41,50—42,50. Winterrüben 42—43. Sommererbsen 41—41,50. Leinsamen 48—49. blauer Mohr 78—80. Senf 45—48. Rotklee roh 70—80. Rotklee gereinigt 97% 100—105. Weissklee roh 260—280. Weissklee gereinigt 310 bis 350. engl. Raygras 80—85. Leinkuchen 21 bis 21,50. Rapskuchen 13,25—13,75. Speisekartoffeln 4—4,50. Roggenstroh gepresst 4,25—4,75. Roggenstroh lose 4,75—5,25. Heu gepresst 1,75 bis 7,75. Heu gepresst II 6—6,50. Gesamtumsatz: 3991 t, davon Weizen 569 — ruhig, Roggen 1796 — ruhig, Gerste 894 — ruhig, Hafer 130 — ruhig, Weizenmehl 39 — ruhig, Roggenmehl 183 t — ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 15. Dezember 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren belebt.

Amtliche Devisenkurse

	15. 12. Gold	15. 12. Brief	14. 12. Gold	14. 12. Brief
Amsterdam	286,36	287,84	286,86	288,34
Berlin	212,01	213,07	212,01	213,07
Brüssel	88,78	89,22	88,88	89,32
Kopenhagen	110,10	110,70	109,95	110,55
London	24,66	24,80	24,62	24,76
New York (Scheck)	5,27	5,20	5,27 1/2	5,30 1/2
Paris	13,89	13,97	13,85	13,96
Prag	18,08	18,18	18,09	18,19
Italien	27,87	28,01	27,88	28,02
Oslo	123,87	124,53	123,67	124,33
Stockholm	127,01	127,68	126,31	127,49
Danzig	99,75	100,25	99,75	100,25
Zürich	119,10	119,70	119,30	119,90
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,50. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82,50. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 90. 4proz. Prämien-Dollar-Anl. S. III 42,75. 4proz. Kons.-Anl. 1936 65,75—65,50 bis 65,25. 4 1/2proz. Staatsl. Innen-Anl. 1937 64,38. 5proz. Staatsl. Konv.-Anleihe 1924 68—67,50. 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 81,00. 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Polny 81,70. 7proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 8proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II. bis III. Em. 81. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 8proz. Bau-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank VI. Em. 81. 6proz. Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97. 8proz. Pfandbriefe (garant. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau (ohne Kupon) 114,40. 4proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. Serie VI 53. 4 1/2proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 62,75—62,25—62,50. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1933 71,50—71,25—72,25. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1936 71,50—72,25. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Czenstochau 1933 62,75. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lublin 1933 61. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1938 61,50. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 63—63,25. 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Petrikau 1933 60,00.

Aktien: Tendenz — stärker. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 55,50. Bank Polski 134. Bank Zachodni 43. Wegiel 33,75—33,50. Lilpop 90,50—91. Norblin 96,00. Starachowice 43,50.

Posener Butternotierung vom 16. Dez. 1938, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter. Standard 3,20 Zł pro kg ab Lager Poznań (3,15 Zł pro kg ab Molkerei. Inlandsbutter I. Qualität 3,15 Zł, II. Qualität 3,10 Zł pro kg. Kleinverkaufspreis: 3,40—3,60 Zł pro kg.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 16. Dezember 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:	
Weizen	18,25—18,75
Roggen	14,00—14,25
Bräugerste	17,0—17,10
700—720 g/l	16,75—17,2
673—678 g/l	16,00—16,50
Hafer I. Gattung	14,10—14,60
II. Gattung	13,50—14,00
Weizenmehl Gatt. I	35—35%
II	33,25—33,75
III	30,50—33,00
IV	26,25—28,75
V	23,75—24,75
VI	9,25—30,25
VII	24,75—25,75
VIII	22,25—23,25
IX	18,25—19,25
Weizenschrotmehl	95%
Roggen-Auszugsmehl	0—30%
Roggenmehl I. Gatt.	50%
Roggenmehl Gatt. I	0—55%
II	65%
III	50—65%
Roggenschrotmehl	95%
Kartoffelmehl „Superior“	28,50—31,50
Weizenkleie (grob)	10,75—11,25
Weizenkleie (mittel)	9,50—10,50
Roggenkleie	10,50—11,50
Gerstenkleie	9,75—10,75
Viktoriaerbsen	26,00—30,00
Folgererbsen (grüne)	24,50—26,50
Winterwicke	—
Jeblupinen	11,75—12,25
Blaulupinen	10,75—11,25
Serradella	26,00—29,00
Winterraps	43,00—44,00
Sommerraps	40,00—41,00
Leinsamen	52,00—55,00
Blauer Mohr	71,00—74,00
Senf	40,00—43,00
Rotklee (95—97%)	100,00—105,00
Rotklee roh	70,00—85,00
Weissklee	250,00—300,00
Schwedenklee	145,0—160,00
Speisekartoffeln	3,00—3,50
Fabrikkartoffeln in kg%	19,00—19,50
Leinkuchen	21,00—22,00
Rapskuchen	14,00—15,00
Weizenstroh, lose	1,50—1,70
Weizenstroh, gepresst	2,25—2,75
Roggenstroh, lose	1,75—2,25
Roggenstroh, gepresst	2,75—3,00
Haferstroh, lose	1,50—1,75
Haferstroh, gepresst	2,25—2,50
Gerstenstroh, lose	1,50—1,75
Gerstenstroh, gepresst	2,25—2,50
Heu, lose	4,75—5,25
Heu, gepresst	5,75—6,25
Netzeheu, lose	5,2—5,75
Netzeheu, gepresst	6,25—6,75

Gesamtumsatz: 2697 t davon Roggen 742 Weizen 340, Gerste 540, Hafer 173. Mülerei-Produkte 469, Samen 302, Futtermittel u. a. 134 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 16. Dezember 1938.

5% Staat. Konvert.-Anleihe	67,00+
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	41,50 G
4 1/2% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II Pm	32,00+
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
grössere Stücke	62,00+
mittlere Stücke	62,00+
kleinere Stücke	62,00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	64,25+
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	66,25 B
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	64,25 B
Bank Cukrownictwa (ex Divid.)	—
II Cegielski	45,50+
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon	—
8% Div. 37	134,00 G
Labat-Wronki (100 Zł)	—
Herzfeld & Viktorius	66,00+
Tendenz: belebt	—

Bromberg, 15. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18,75 bis 19,25. Roggen 14,35—14,60. Erbsen 17,25—17,75. Gerste 17—17,25. Hafer 15—15,10. Roggenmehl 65% 23,50—24,50. Weizenmehl 65% 32,50 bis 33,50. Weizenschrotmehl 26—27. Weizenkleie fein 10,25—10,75. mittel 10,25—10,75. grob 10,75 bis 11,25. Roggenkleie 10,25—11. Gerstenkleie 10,25 bis 10,75. Gerstengrütze 26,50—27,50. Perlgrütze 35,75—37,25. Viktoriaerbsen 27 bis 30. Folgererbsen 22,50—24,50. Winterwicke 18—19. Peluschken 22,50—23,50. Blaulupinen 11—12. Gelblupinen 11—12. Winterraps 42—43. Winterrüben 39,00 bis 40. Leinsamen 51—53. blauer Mohr 70 bis 73. Senf 38—41. Rotklee gereinigt 97Q 80 bis 90. Weissklee roh 200 bis 250 Leinkuchen 21,50—22. Rapskuchen 14,25—15. Fabrikkartoffeln für kg% 19—20. Kartoffelflocken 15 bis 15,50. Roggenstroh lose 3—3,50. Roggenstroh gepresst 3,50—4. Netzeheu lose 5,50—6. Netzeheu gepresst 6,25—6,75. Gesamtumsatz: 4543 t, davon Roggen 1662 — ruhig, Weizen 64 — schwankend, Gerste 412 — fallend, Hafer 1000 — ruhig, Weizenmehl 385 — ruhig, Roggenmehl 474 t — ruhig.

Warschau, 15. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22,50 bis 23. Einheitsweizen 21—21,50. Sammelweizen 20,50—21. Standard-Roggen 14,25—14,60. Bräugerste 18 bis 18,50. Standardgerste I 17,25 bis 17,50. Standardgerste II 17 bis 17,25. Standardgerste III 16,75—17. Standardhafer I 15,75—16,25. Standardhafer II 14,75—15,25. Weizenmehl 65% 35 bis 36,50. Weizen-Futtermehl 16—17. Roggenmehl 30% 25,50—27. Roggenschrotmehl 19,50—20. Kartoffelmehl „Superior“ 31—32. Weizenkleie grob 11—11,50. Weizenkleie mittel und fein 10—10,50. Roggenkleie 9,50—10. Gerstenkleie 8,50 bis 9,00. Felderbsen 23,50 bis 25,50.

Heute, am 14. d. Mts., verschied in Breslau im gesegneten Alter von 82 Jahren meine innigstgeliebte, gute Mutter, unsere Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Josefine Bienen

geb. Czichonjki.

Lucie Hoffmann
geb. Bienen.

Poznań, den 14. Dezember 1938.
ul. Grunwaldzka 59.

Trauerfeier am Sonntag, dem 18., um 14.30 Uhr in der evgl. Kirche Sobótka, anschließend Beisetzungsfeier auf dem evgl. Friedhof.



Zu Weihnachten

Damen-Mäntel

Kleider und Kostüme „Jersey“, Sweater, Pullover, Strümpfe, Handschuhe, seidene Wäsche

Für Kinder:

Mäntel, Anzüge, Kleider, Sportgarnituren, Baby-Ausstattungen.

S. Kaczmarek

Niedrigste Preise!

Nur beste Fabrikate.

UL. 27 GRUDNIA 10

Poznań.

Ihre Weihnachtseinkäufe

erledigen Sie preiswert u. gut in unserer

Textilwaren-Abteilung.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 12.

Am Sonntag, dem 18. d. Mts., sind unsere Verkaufsräume von 13—18 Uhr geöffnet.

Motor und Sport

Das Motorblatt für alle alle. Unabhängige illustrierte Wochenschrift für das gesamte Motorwesen.

Unentbehrlich für jeden Autofahrer

Für 80 Groschen

im Buch- und Straßenhandel erhältlich.

Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt Pfefferkuchen, Honigkuchen, Liegnitzer Bomben, Randschokolade, alles eigenes Fabrikat.

Konditorei Th. Linke, Leszno.

Gedruckte
Garage

gute Einfahrt, billig zu vermieten.

Hoffmann

Mickiewicz 3, Wohn. 6.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

Nacht- und Schreibtischlampen, Heizkissen, Bügeleisen, elektr. Weihnachtskerzen, Radio- und Detektorapparate

empfehlen

Idaszak & Walczak

POZNAN, Św. Marcin 18,
an der Fr. Ratajcza.

Rasiermesser

Rasierapparate, Klingen, Taschenmesser, Scheren, Tischbestecke und Küchenmesser (rostfrei), Geflügelscheren, Obstmesser und Kuchengabeln, Tee-Einsätze und Zuckerdosen, Tortenplatten u. Kabarets, drehbar, Drehtische, feuerfestes Kochgeschirr und viele praktische Neuheiten für den Küchenbedarf.

J. Gregorowicz dawn. Ed. Karge

Poznań, ul. Nowa 7/8, Schleiferei, Tel. 5018

Citronat

Orangeat, Pistazien, Handgewählte süße Riesenmandeln, Sultaninen, Korinthen, Traubenrosinen, Datteln, Feigen, Schälmandeln, Wal- und Haselnüsse, Maronen, Haselnuß- u. Walnußkerne, Mandarinen, Apfelsinen, Weintrauben, Roter Amur-Caviar, Räucherlachs, Räucheraal, Gänseleberpasteten, Kronen-Hummern, Fischmarinaden in großer Auswahl, Trüffeln in Dosen, Früchte und Gemüse, Konserven, Tafel-Käse, Mosel- und Rheinweine, Weiße und rote, Bordeaux-Weine, Ungar- und Süddeutsche Weine aus der Krim und Kaukasus, Schaumweine: Geiling, Rondon, Henkel Trocken, Kupferberg Gold, Champagner: Pol Roger, Obstweine, Punsch, Liköre, Cognacs, Kaffee, Tee, Kakao, empfiehlt

Josef Glowinski

Poznań, Br. Pierackiego 13.

Gegründet 1900.

Warum in letzter Minute?

Wir möchten auch Ihren Auftrag mit der gewohnten Sorgfalt ausführen. Sie tragen dazu bei, wenn Sie

Ihre Anzeige

rechtzeitig aufgeben. Denken Sie bitte daran: Anzeigen für die Sonntagsausgabe möglichst

bis Freitag jeder Woche

Anzeigenschluss:
Sonnabend, vorm. 10 Uhr

F. Peschke

Gegr. 1888 Poznań, Św. Marcin 21 Tel. 3156

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke:

Schlittschuhe, Laubsägekasten, Wirtschaftswaagen, Personenwaagen, Wringmaschinen, Brotschneidemaschinen, Fleischmaschinen, Porzellan-Kaffeefilter, Moderne Gedecke, Aluminium-Geschirre, Holz- und Nickeltablets, Wandkaffeemühlen, Keramik-Vasen pp., Solinger Stahlwaren, Rasiermesser, Krümelchaufeln, Teeglashalter, Plättchen aller Art

Rodelschlitten, Werkzeugkasten, Tafelwaagen, Bohnenbürsten, Wäschemangeln, Messerputzmaschinen, Teppichkehrmaschinen, Porzellan-Esservice, Mokka- und Kaffeetassen, Nickel-Service, Vogelkäfige, Brotbüchsen und -Körbe, Thermosflaschen, Alpakabestecke, Rasierapparate, Geflügelscheren, Obstmesser, Rauchservice usw.

Beachten Sie meine Schaufenster — Ausstellung!

Geschenktwerte!

Das neue Werk von

Anton Jischka: Brot für zwei Milliarden Menschen. Geschichte des tausendjährigen Kampfes um die Nahrung der Welt. Leinen z1 14.90, kartoniert z1 11.90.

Aber zwei Milliarden Menschen leben auf der Erde, über zwei Milliarden Menschen wollen täglich ernährt werden. Ein Teil der Menschheit, deren Zahl jährlich um viele Millionen steigt, lebt in der ärmsten Vegetation, der andere wieder auf spärlichem Boden.

Die früher erschienenen berühmten Bücher von

Anton Jischka: Wissenschaft bricht Monopole. Leinen z1 11.90, kartoniert z1 9.60.

Das Werk behandelt den Forscherkampf um neue Rohstoffe und neuen Lebensraum und ist geradezu berufen, in alle Kreise des deutschen Volkes Aufklärung über den Vierjahresplan in seiner ganzen Richtigkeit und Notwendigkeit zu tragen.

Anton Jischka: Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle. Leinen z1 9.60, kartoniert z1 7.35.

An der Baumwolle zeigt Jischka, wie der Kampf um die Rohstoffe eng mit der Weltpolitik verbunden ist. Dieses in hervorragendem Sinne aufklärende Werk ist nicht nur für den Textilinteressierten, sondern für jeden gebildeten Menschen sehr lehrreich.

Anton Jischka: Italien in der Welt. Leinen z1 13.15, kartoniert z1 10.50.

Jischka zeichnet mit feinsinniger Sicherheit die Grundlagen der Stellung Italiens auf weltanschaulichem, politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet.

Anton Jischka: Japan in der Welt. Leinen z1 14.90, kartoniert z1 11.90.

Ein klares und umfassendes Werk über die ostasiatische Frage und ihre Verquickung mit dem gesamten Weltgeschehen, das für den Wissenschaftler wie für den Politiker, für den Kaufmann wie für den Industriellen von gleich großem Wert ist. Ein aufschlußreiches Werk.

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postfachkonto Poznań 207 915.

Am Sonntag, dem 18. Dezember, von 13—18 Uhr geöffnet.

Bücherverzeichnisse können kostenlos angefordert werden!

Die Wiederholung erhöht den Wert der Anzeige